Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamerspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 2. Blatt. Donnerstag, 16. Mai 1912. 61. Jahrgang. Nr. 360.

Der Erzähler. Nr. 75.

Christi Himmelfahrt.

Inmitten der Lenzespracht der Natur, während die Kastanienbäume gleich riesigen Kronleuchtern mit ihren hunderten von Blütenflammen himmelan ragen, beim Blühen und Duften der Syringen, begeht wiederum, wie seit fast zwei Jahrtausenden, die christliche Gesamtkirche das Triumphfest des glorreich zur Rechten des Vaters zurückkehrenden Erlösers.

Der glorreichen Heimkehr zum ewigen Vater ging vorbedeutend auf dem Berge Tabor die Verklärung voraus, in Gegenwart der Apostel Petrus, Jakobus des Älteren und Johannes. Sonnengleich, leuchtenden Antlitzes und in lichtstrahlender Gewandung droben in der Verzückung schwebend, redete der Herr, keine Furcht und keine Angst in der großen Seele tragend, mit Moses und Elias, den beiden ihm zur Seite erschienenen großen Sehern des Alten Bundes, über das bittere Leiden, das ihm in Jerusalem bevorstand, über den schmachvollen Tod am Kreuze zwischen zwei Raubmördern . . .

Am vierzigsten Tage nun nach seiner wunderbaren Auferstehung von den Toten, segnete der Eingeborene vom Vater auf dem höchsten Gipfel des Ölberges, allwo sein bitteres Leiden begann, mit ausgebreiteten Armen seine Jünger und entschwand ihren Augen, nachdem die Erde ihre Schwerkraft über den Leib des Verklärten verloren. Und seitdem weilt der von den Völkern Gebenedeite in der Herrlichkeit seiner Gottheit und Menschheit, den Gesetzen des Raumes wie der Zeit entrückt, innerhalb der Grenzen des Weltalls. Und, die leuchtenden fünf Wunden zeigend, wird er, unsern Augen sichtbar, dereinst wieder erscheinen, umgeben von der Heerschar seiner Engel und Heiligen, zu richten die Lebendigen und die Toten. — Die Himmelfahrt des Sohnes Gottes wird von der katholischen Kirche wunderbar schön versinnbildlicht durch das Auslöschen der Osterkerze nach dem Evangelium des Hochamtes.

Nach Papst Benedikt XIV. fand die Himmelfahrt Christi am 5. Mai statt. Das Fest bestand schon zur Zeit des hl. Augustin als hoher Feiertag, der im Mittelalter mit außerordentlicher Pracht begangen wurde, wie sich z. B. im Dome zu Rouen (Normandie) der Gottesdienst von früh morgens bis vier oder fünf Uhr nachmittags hinzog. Zu den imposantesten Feierlichkeiten des katholischen Kultus zählt noch heute die von der großen spanischen Dichterin Fernan Caballero glänzend geschilderte Himmelfahrts-Prozession in Sevilla, der Hauptstadt der spanischen Provinz Andalusien. —

Im Dome unserer Vaterstadt Münster ging die Feier früher unter einer Zeremonie vor sich, deren Vergessen sehr zu bedauern wäre. Oben auf dem 1537—1542 von Johann Beldensnyder geschaffenen, 1870 leider fortgebrochenen, teilweise jetzt wieder im Landesmuseum zusammengefügten und aufgestellten sog. Apostelgang, erhob sich in der Mitte das nunmehr in der Galenschen Kreuzwegkapelle befindliche hohe Kruzifix mit lebensgroßem Korpus, das an einer schweren eisernen Kette über dem Domgewölbe befestigt war. Das ergreifende Kunstwerk — ebenfalls eine Schöpfung J. Beldensnyders — trat an die Stelle eines von Bischof Friedrich (1152—1168) dem Dome geschenkten, von den Wiedertäufern 1534 zerstörten Kruzifixes. In der Passions- und Karwoche lag das Kruzifix mitten vor der 1669 von dem Domdechanten Matthias von Recke-Vollmarstein († 1701) gestifteten, mit Wappen und Jahreszahl versehenen Kommunionbank zur Verehrung, kam dann (wie noch jetzt) für die drei letzten Tage der Karwoche in die hl. Grabkapelle, aus der es dann bei der Osterfeier (um 4 Uhr morgens) wieder fortgetragen wurde, um unmittelbar hinter der Mitte der Kommunionbank für die Tage bis Himmelfahrt aufgerichtet zu werden. Nach dem feierlichen Umzuge der Domgeistlichkeit, vor dem Hochamt, wurde am Himmelfahrtstage sodann das mittlerweile auf den Stufen des Mittelaltares unmittelbar vor dem Antevendium aufgestellte Kruzifix an seiner mächtigen eisernen Kette vom Gewölbe aus in die Höhe gezogen, wo es dann bis zur nächsten Fastenzeit wieder seine jahrhundertalte Stelle auf der Höhe des Lettners einnahm. Mit dieser Zeremonie war ein ebenfalls Jahrhunderte alter Brauch verknüpft, der dem Gedächtnis der lebenden Geschlechtsfolge zu entschwinden droht. Die Landleute aus der Umgebung Münsters, namentlich aus Kinderhaus, fanden sich jedes Jahr, zum letztenmal 1870, d. h. im Jahre, während dessen später der Abbruch des Apostelganges erfolgte, zahlreich zum Pontifikalamt im Dome ein und zählten genau nach, wie oft die eiserne Kette beim Hinaufzuge des Kruzifixes knackte. So oft nämlich die Kette knackte, so viel Taler kostete nach alter Volksauffassung im Herbst das Malter Roggen.

Das Kruzifix stand nach dem Abbruche des Apostelganges zuerst in der Taufkapelle des Domes. Bei der Wiederherstellung der Galenschen Kapelle erhielt das ergreifendste und wohl auch kunstherrlichste der münsterischen Kruzifixe seinen endgültigen Standort in der jetzigen Kreuzweglapelle.

An den drei Rogationstagen, d. h. am Montag, Dienstag und Mittwoch vor Christi Himmelfahrt gingen in Münster ehedem, auch noch nach der Wiedertäuferzeit, Prozessionen durch die Stadt und zwar vom Dome aus, denen sich alle Pfarrgeistlichen der Stadt mit ihren Kirchspielseingesessenen anschlossen. An den drei Tagen war strenges Fasten bis zum Mittag, und bei der Abendmahlzeit waren Fleischspeisen nicht gestattet. Am Montag begab sich nach der Sext die Prozession durch das Doppelportal (unter den Domtürmen), unter Voraustragung der Reliquienschreine der hl. Viktorinus und Florianus durch je zwei Domherren (Canonici) zur Überwasserkirche, die man durch das Turmportal betrat und nach abgehaltener liturgischer Feier wieder verließ, um dann durch den Breul sich zur Martinikirche zu begeben, wo das Rogations-Hochamt gelesen wurde. Über die Hörsterstraße kehrte man durch das Paradies in die Kathedrale zurück, wo dann sofort die Non gesungen wurde. Am Dienstag begab sich die Prozession zu der bis 1779 über dem gewaltigen Michaelistor hoch droben emporragenden St. Michaelskapelle, dann in die St. Lamberti- und St. Mauritzkirche, wo das Rogationsamt gehalten wurde. Am Mittwoch ging sie durch die Michaeliskapelle zur Ludgerikirche, von da zur Agidiikirche (auf der Agidiistraße), dann zur St. Georgskirche (auf der Georgskommende), zur Tuckesburg, in deren Kapelle Station gehalten wurde, schließlich zur Überwasserkirche, wo das Hochamt stattfand, und dann über den Spiekerhof und Prinzipalmarkt in den Dom zurück. Die am Himmelfahrtsfeste selbst aus dem Dom kommende Prozession (um den Domhof) hielt in der St. Jakobikirche Station. Diese schon im Jahre 1207 genannte, im Beginn des 14. Jahrhunderts neu aufgeführte, und im Jahre 1812 abgebrochene Kirche lag zwischen dem Paradies des Domes und dem Landesmuseum. Ihren Platz kann man noch jetzt erkennen an die dort stehenden jüngeren Linden, da die älteren Linden 1748 gepflanzt wurden. Wir erwähnen, daß man seinerzeit allen Ernstes mit dem Plane umging, die Jakobskirche stehen zu lassen und den Dom abzubrechen, „da letzterer viel kostspieliger zu unterhalten und die Jakobskirche für die kleine Dompfarre groß genug sei!!" —

Ein die Verklärung Christi verherrlichendes schönes Kunstwerk besaß noch im Jahre 1860 der Dom zu Münster an seinem jetzt längst verschwundenen, leider auch gänzlich verschollenen sog. Bocholtzer Altar von 1609. Schöpfer desselben war Gerhard Gröninger (1582—1652). Der Altar stand auf dem Johannischor in der Ostecke der südlichen Chormauer, deren jetzige Höhe er um ein Beträchtliches überragte, also in der Nähe des südlichen Choreinganges und der astronomischen Uhr. Er stammte aus dem Jahre 1609, nachdem der Künstler bereits im März desselben Jahres das stadtmünsterische Bürgerrecht erhalten hatte. Die große marmorne, stark reliefierte Mittelgruppe wird flankiert von vier mit korinthisierenden Säulen prangenden schönen Nischen mit den Statuetten der Muttergottes, des hl. Joseph, eines Bischofs und eines Kaisers, und findet rechts — da die linke Altarseite hart an die Chormauer stieß — ihren Abschluß in einer herrlich durchbrochenen, in den Oberkörper eines Engels auslaufenden fein stilisierten Voluta. Die Gruppe stellt in einer stark an Raphael Sanzios berühmtes Gemälde erinnernden Auffassung die Verklärung Christi auf dem Berge Tabor dar. Hoch über seinen drei Aposteln schwebt der Herr mit ausgebreiteten Armen, das Angesicht zur rechten Seite gewendet, zwischen dem rechts die Doppeltafel des Gesetzes in den Händen haltenden Moses und dem links kniend mit gefaltenen Händen betenden Elias. Die Gruppe überschwebt der hl. Geist, während zu höchst zwischen einem vorzüglich aufgefaßten Engelpaar und geflügelten Engelsköpfen Gott der Vater über den Wolken die Rechte segnend erhebt, die Weltkugel in der Linken haltend. Das obere, von zwei zierlichen, ausgezeichnet behandelten Engelputten karyatidenartig getragene Stockwerk des Altares zeigt in einer schönen, von zwei stehenden, lebhaft und bewegt aufgefaßten Engeln flankierten und beiderseits mit durchbrochen gearbeiteter Volute abschließenden Nische den triumphierenden Drachenbesieger St. Michael, zu dessen Füßen zwei edle weibliche Gestalten auf der Laute das Siegeslied ertönen lassen.

Auf der Predella enthielt eine fein verzierte Kartusche die Inschrift: „Arnoldus Praepositus Hildesiensis et Leodiensis Vicedominus Monasteriensis Dominus in Bucholt posuit 1609."

Stifter des leider verschwundenen, bedeutenden Kunstwerkes, dessen Abbildung der 4. Band des A. Fahneschen Werkes „Die Dynasten, Freiherren und jetzigen Grafen von Bocholtz" (Cöln und Bonn 1860) enthält, ist also der Hildesheimer und Lütticher Dompropst und Vizedominus der Kathedrale zu Münster Arnold von Bocholtz.

4)

Was einst geschah.

Am nächsten Morgen steht sie wieder vor Gert. Er erschrickt ob ihrer Blässe. Seine besorgten Fragen zurückweisend, spricht sie:

„Was ich Ihnen sagen will? — O, Gott! Nur in der Waldeinsamkeit kann ich's! Weit, weit von den Menschen weg!"

Und als sie dann das sonnendurchleuchtete Laubdach über sich haben, weiches Moos unter den Füßen, die Vögel umher jubelierend, da sinkt sie auf eine Bank und beginnt zu erzählen. Leise, hastig, stockend, wie im Traum erst.

Von dem Gewitter gestern spricht sie — von Gerdrüks Erscheinen in der Küchentür — ihrem Sinnen, Forschen — und wie ein gräßlicher Verdacht in ihr aufzüngelte, der Verdacht — Gerdrük hat Peter vergiftet!

Diese Worte schreit sie fast.

Gert springt empor. Seine Lippen zittern. Er sagt:

„Kind! Kind! Ihr seid krank. Eine Folge des Gewitters ist's. — Ist's möglich? Ihr habt Verdacht auf unsere treue, gute, aufopfernde, alte Gerdrük?"

„Alt? Alt? Damals war sie nicht alt, Imbrook. Und sie und Peter waren sich stets allein überlassen! Keine Eltern da! Er herrschte hier, und sie — der kränkliche Mann hatte ihre Hilfe nötig."

„Aber, Frau Hilda, denkt ruhig! Gerdrük ihr Platz blieb doch hier. Peter wollte ja ledig bleiben."

„O, das sagen viele und halten es nicht. Eine Zeitlang ging er doch auf Freiersfüßen. So sagten Sie selbst."

„Ja, doch es zerschlug sich."

„Nun, Gert, die Sache konnte sich wieder machen, oder er eine andere Frau suchen. — Und, Imbrook, bemerkten Sie nie, daß die Magd Ihren Bruder gern sah? Vielleicht er sie auch?"

Gert stützt den Kopf in die Hände, sinnt nach.

„So ewig lang ist's her," spricht er endlich, „trotzdem fällt mir das ein: ich hörte mal — ich lag auf der Hille im Stroh —, daß ein Knecht, über dessen Faulheit Gerdrük oft bei Peter schimpfte, zu ihr sagte, sie wäre verliebt in den Bauer, lief ihm nach. Aber von so 'ner häßlichen Dirne sollte er wohl nix wissen wollen."

„Sehen Sie, Imbrook, das erste, das Hauptlied in der Kette paßt."

Fast ärgerlich redet Gert:

„Aber, warum sollte die Alte denn Euch, Frau Hilda, oder mich gestern bedroht haben? Unsinn ist alles!"

Hilda denkt: o du törichter, harmloser, edler Mann, dem es nicht in den Sinn kommt, daß sie wohl annimmt: eigennützige, berechnende Absichten lassen mich zu dir halten, zu dir hinkommen, zu dem Ausgestoßenen, mit Makel Behafteten, daß die Magd glauben kann, ich, die ich ganz mittellos bin, suche dich, den reichen, großmütigen Mann, zu meinen Gunsten zu beeinflussen.

Und Gott weiß, welche Absichten sie mir sonst noch unterschiebt, wo doch nur Mitleid, Nächstenliebe mich zu dir zieht und die vage Idee: ich will, muß deine Unschuld beweisen!

So grübelt Hilda.

Sie sagt nur: „Sie gönnt mir vielleicht nicht, daß Sie gern mit mir sprechen. Sie will den großen Einfluß — denn groß ist er, das sah ich oft — den sie auf Sie hat, behalten. Und, denken Sie nach, Imbrook — um Ihres Heiles willen geschieht's — hat Gerdrük Ihnen nie übertriebene Freundlichkeit erwiesen? Konnte oder kann sie nicht planen, hoffen — Ihre Frau zu werden?"

Das schöne, alte Gesicht Gerts überzieht ein Lächeln. „Nein, Frau Hilda, nie, nie merkte ich so was. Und, seit das Elend über mich kam — und seit Kattrin den Westhoff heiratete, habe ich nie mehr an ein Weib gedacht. Doch nun wollen wir ins Haus gehen, etwas essen. Ihr sehet ja elend aus."

„Ich habe Angst vor Gerdrük," stammelt sie, „sie haßt mich. Beobachten Sie sie, Gert."

„Das werde ich, Kind."

„Aber ich muß das Fürchten verbergen. Und dann will ich von meiner baldigen Abreise sprechen, und Sie, Gert, müssen es gleichgültig aufnehmen.

Wenn sie weiß: ich gehe, so wird sie mir — oder Ihnen — kein Leid anzutun suchen, können wir ruhig beobachten, spüren, wachen. Das alles überlegte ich auch diese Nacht."

Er entgegnet ruhig: „Ja, ja, Ihr seid ein echter Detektiv! Und zudem krank von der Gewitterangst gestern."

Sie nähern sich dem Haus, wobei Hilda sich zwingt, heiter auszuschauen — da stößt sie hervor:

„O, dort! dort! Am Dachfenster! Da steht sie und stiert nach uns! Die Schreckliche!"

Verstohlen streift Gerts noch scharfes Auge die Scheibe. Richtig! Hinter ihr hebt sich Gerdrüks Haube, ihr gelbrotes Gesicht ab. Ein eigentümliches Gefühl kriecht an Gert heran.

Hilda verläßt bald das Haus. Der nahen Abreise wegen, gibt sie vor, habe sie noch wichtige Briefe zu schreiben.

Gert sitzt allein im Hofe. Er grübelt.

Der Same des Argwohns, den Hilda in seine Seele gesenkt, regte sich, als er vorhin sah, wie bei Hildas Worten über ihr Fortgehen Gerdrüks hagere Finger sich krümmten und ein Blitzen zwischen ihren zwinkernden Lidern hervorbrach. — Er hat dann gleichgültig gesagt:

„Ja, hier ist's für junge Leute auch langweilig." — —

Weiter keimt der Same.

Imbrook sinnt.

Ja, Gerdrük hat sich ihm unentbehrlich zu machen gesucht.

Weshalb? Danach fragte er sich sonst nie. Aber jetzt! Auch hat sie ihn oft leise daran gemahnt, daß er ihr Dank schuldig sei. Wäre sie es doch gewesen, die allein zu seinen Gunsten ausgesagt.

Besonders ihre Bemerkung: wenn er seinem Bruder Arsenik gegeben hätte, würde er doch die Tasse ausgespült, sie nicht in die Spülküche gestellt haben, wäre eine Rettung für ihn gewesen. So redete sie. Warum zeigte Gerdrük nie Trauer über Peters Tod, nie Anhänglichkeit an den Toten, der für seine Leute so gut war? drängt es sich Gert auf. Noch etwas: sie hat zuweilen hämische Andeutungen über Hilda, ihr Kommen, ihre Teilnahme gemacht.

Jetzt erst fällt ihm das ein.

Und immer Neues erwacht in Gert: Gerdrüks zeitweise Härte gegen das Gesinde, ihre Liebe zum Geld, ihre kindische Freude an neuen, blinkenden Geldstücken, ihr Nievergebenkönnen, wenn Knecht oder Magd ihr nicht gefügig waren. So war's ja schon in der Jugend, denn der Knecht, der ihr vorgeworfen, sie liefe Peter nach, der war bald vom Hof gekommen.

Unruhe ist in Gert, als er sich nun klar wird, wieviel Schwächen die Person doch eigentlich hat, die er für so durch und durch brav gehalten.

Aber, daß sie Peter getötet haben könne, an dies wagen sich seine Gedanken nicht heran. Möglich jedoch ist's, daß sie Hilda nicht gut ist. Stand sie wirklich in der Spülküche und belauerte sie beide? Und sie behauptete, auf der Bleiche gewesen zu sein. Aber ihr Kleid war trocken. Also sie log.

Es war demnach wohl nicht Einbildung, daß Hilda sie plötzlich beim Blitzstrahl sah.

Schwer seufzt der Bauer. Er fürchtet, Hildas Anhänglichkeit, die ihn so erfreute, könne er verlieren. Und sie fürchtet sich, zu kommen. —

Doch nein! Hilda ist treu.

Sie kommt wieder und wieder, ob auch ihr Herz ängstlich klopft, ihr Blick scheu der rätselhaften Magd folgt. Sie spricht stets von ihrer nahen Abreise.

Gert beobachtet Gerdrük scharf.

Und bald ist er überzeugt: ja, sie haßt die junge Frau, beherrscht sich nur mühsam.

Hilda kommt Gert gegenüber stets auf das am Gewitterabend Erlebte, auf ihren Verdacht zurück. Er redet dawider oder hört sie schweigend, wie ablehnend, an.

Die Unruhe in ihr wächst. Zweifel erwachen in ihr.

Ist's törichter Wahn, der sie im Banne hält? Ist ihr Verdacht eine Ausartung ihrer Phantasie? Narrte sie ein Trugbild?

Als sie heute Gert verläßt, zehn Tage sind's nach dem Gewitterabend, klagt sie:

„Hätten wir doch einen Berater, Imbrook, einen Helfer, einen unparteiischen Menschen, der jetzt beobachtet und in der Vergangenheit nachforscht."

Gert antwortet energisch: „So sei's denn, Kind, wenn auch nur, damit Ihr Ruhe bekommt, Gewißheit und vom Grübeln und Zweifeln befreit werdet! Mein einstiger Verteidiger, der an mich glaubte, lebt noch und wohnt in der nahen Stadt. An den wollen wir uns wenden."

Hilda ist es, als sinke eine Last von ihrer Seele. Ihr Blick leuchtet auf.

„Schon Morgen! Morgen!" bittet sie. „O das Glück, wenn Ihre Unschuld bewiesen würde, Gerdrük die Täterin wäre."

„Törichtes Kind," sagt er, „für mich gibt's keine Erlösung."

(Schluß folgt.)

Der letzte Krieg.

Von Walter Mac Dougall.

(Schluß.)

Der Aeroplan senkte sich auf den Hermanus herab. Seine Neigung gestattete den mit Ferngläsern Versehenen den Insassen deutlich zu erkennen. Man konnte wiederholt Rauchstöße unterscheiden, die aus des Fliegers Lippen kamen.

Er befand sich vielleicht dreihundert Meter über der Wasserfläche und folgte dem Schiff wie der Falke einem Reiher; er verringerte merklich seine Schnelligkeit als er abwärts glitt, ohne von seiner geraden Flugbahn abzuweichen.

Der Kapitän stellte einen Signalhebel. Der Hermanus gab so schnell Gegendampf, daß einige Männer glatt auf das Deck schlugen, und während er nun im Tempo von etwa fünfundzwanzig Knoten rückwärts dampfte, drehte er in einem kurzen Halbkreis nach Steuerbord bei. Nach einer halben Minute lag er direkt unter seinem Verfolger — einen schrecklichen peinigenden Augenblick lang, während dessen man die großen dunklen Tragflächen schwanken sah. Dann war es offensichtlich, daß der Engländer über das Ziel hinausgeschossen war. Ein tiefer Seufzer der Erleichterung entrang sich den Männern, die gedrängt auf den Decks des deutschen Kriegsschiffes standen.

Plötzlich erscholl ein scharfer, aber kurzer Lärm und dann trat wieder Stille ein, als der Monoplan mit einer fledermausartigen Wendung gegen den Wind, einer kurzen flatternden Kurve, die Verfolgung wieder aufnahm.

Keller gab ein weiteres Kommando hinab und der Hermanus schoß mit Vollkraft vorwärts, während das Wasser achteraus schäumte. Der Admiral zeigte seine gelben Zähne in einem grimmigen Lächeln.

„Vereitelt! Gerade für einen Augenblick! Er kann dies ebenso lange fortsetzen wie wir!"

„Er kann nur einen einzigen Schuß abfeuern!" erwiderte der Kapitän. „Wenn er uns fehlt, wird er in einer eigentümlichen Lage sein."

Es war ganz klar, daß der Aviatiker fähig war, jeder von dem Kriegsschiff gemachten scharfen Wendung sofort zu folgen. In der Tat sahen viele von den Offizieren, die selbst Flieger waren, ein, daß er das Schiff in seiner Gewalt hatte und sich sozusagen nur belustigte, bevor er ihm den Gnadenstoß versetzte. Drunten in der Mannschaft murmelten einige Gebete, andere fluchten laut und erhoben die Fäuste in ohnmächtiger Drohung. Andere, gelähmt vor Schreck, starrten bleich und still zu dem Zerstörer empor.

Das Schiff kreuzte hin und her, aber das Ding in der Luft war hinter ihm her wie ein Wiesel auf der Spur eines Hasen.

Ein scharfer, dünner Knall ertönte von der Seeseite des hinteren Turmes her, und man sah einen großen dunklen Offizier, der eben mit einem Mausergewehr sorgfältig zu einem zweiten Schuß nach oben zielte. Aber bevor das Echo des dritten verklungen war, schoß der Aeroplan mit vermehrter Schnelligkeit vorwärts. In drei Sekunden fiel ein Schatten auf das Oberdeck und kroch auf dem Schiff mit doppelt so großer Geschwindigkeit entlang. Als er das schmäler werdende Vorderdeck verdüsterte, sah man von den Füßen des Aviatikers her die eiförmige Bombe gleich einem Strahl schimmernden Lichts niedergleiten. Sie fiel in gerader Linie, wie ein vom Bogen geschnellter Pfeil, und wurde für die erschreckten Augen da unten immer größer, bis ein Pfeifen hörbar wurde, das in ein dumpfes Heulen überging, als das Geschoß in den mittleren fünfzehn Meter messenden Kamin des Hermanus fuhr und in ihm verschwand. Als die Bombe fiel, holte der Aeroplan scharf nach Steuerbord aus, als ob er nun Krementz südlich in der freien Luft treffen wolle.

In diesem schnell verflossenen Augenblick schien es, als ob überhaupt nichts geschehen sei, und doch war in diesem kurzen Moment alles geschehen. Der Stahlkoloß des Hermanus zerbarst, löste sich ruckweise in seine Bestandteile auf, so daß sich zahlreiche bestimmte Phasen erkennen ließen, deren Beobachtung die verschiedenen Beschauer allerdings niemals aufzeichneten.

Die drei Kamine schossen empor, verbeult und zerrissen und stoben in schwarzen Fetzen in die Luft. Dies war alles, was Baron Greuze noch sah: er überlebte das Vorspiel nicht mehr. Keller sah den vorderen Panzerturm zerbröckeln wie einen trockenen Ameisenhaufen. Seine gigantischen 24 Zollkanonen zerschmolzen wie Wachs im Feuer, und als er seinen verwirrten, starren Blick auf Admiral von Grotzen richtete, war dessen linkes Bein verschwunden.

Der Kapitän, der kein Gefühl mehr hatte und keinen Ton hörte, als sich ihm dieses entsetzliche Schauspiel bot, starrte wie betäubt vor sich hin, als der Admiral auf das Deck fiel und im Nu von einer großen, immer größer werdenden Blutlache umgeben war. Leutnant Kleppermann sperrte vor Bestürzung den Mund auf, als sechs Leuten die Köpfe wegflogen. Er sah auch noch, wie das Vorderdeck ganz geräuschlos der Länge nach gespalten wurde und sich nach rechts und links wie ein Teppich in zwei metallene Röhren aufrollte. Hören konnte er nichts, denn das über menschliches Hörvermögen hinausgehende Getöse dieser furchtbaren Explosion hatte ihm die Trommelfelle zerrissen. In dem kurzen Augenblick, in welchem er das Bewußtsein wieder erlangte, hatte er noch den Eindruck, als ob riesige, aber unsichtbare Hände von verschiedenen Richtungen her an dem Schiff herumzerrten. Ein Kanonier, der einem Schott zuschwankte, um sich zu stützen, sah sich plötzlich nur noch auf einem schmalen Stahlstreifen, der mit seinen gezackten Kanten wie eine riesige Säge aussah, um sich einen unendlichen bläulichen Raum und unter sich eine gähnende schwarze Kluft, aber bevor er nur einen Schritt getan hatte, flog er in das Nichts.

Das ganze Hinterschiff des Hermanus schwebte kurze Zeit in der Luft und stieß nach allen Seiten hin Massen von Menschen, Metall, Proviant und Munition aus; es zerschmolz wie in einem Hochofen und zerfiel in Trümmer, die zerstreut in die kochende See plumpsten. Ein gewaltiger Luftdruck schnitt wie eine ungeheure unsichtbare Sense die Kommandobrücke ab, schleuderte sie in einen mit blutenden Körpern gefüllten Knäuel von Stahlbändern und Stangen weit nach Steuerbord. Noch standen neun Seeleute mit weit aufgerissenen Augen und gelähmt vor Schreck am Bug; sie hörten keinen Ton und fühlten keinen Stoß, während das Schiff vor ihren Augen zerschmolz, bis der Bug mit einem sanften Zittern emporgehoben wurde; und gerade als sie, betäubt und verständnislos, gewahr wurden, daß sie allein noch auf dem Meere waren, verschwanden auch sie in der Tiefe.

Eine enorme Säule opalesierenden Rauches stieg zum Himmel, sie kam in gewundenen rollenden Spiralen aus dem purpurroten Wasser und breitete sich in unermeßlicher Höhe schirmartig aus, bis sie sich zuletzt mit der grauen Dunsthülle vereinigte, welche über der Stelle lag, wo die Flagge der Viktoria noch vor 15 Minuten geweht hatte. Eine große siedende Masse gelblichen Schaumes sprudelte am Fuß dieser Rauchsäule aus dem Wasser auf, worin dunkle, formlose Massen für kurze Zeit zuckend wogten, bis sie von der See verschlungen wurden.

Dem zum Hermanus zurückfliegenden Krementz hatte es geschienen, als ob das deutsche Kriegsschiff eine Reihe sonderbarer, schiebender Bewegungen ausgeführt habe, wie er sie in komischen Kinematographenbildern gesehen hatte, erschreckende, unerklärliche Veränderungen, die unnatürlich erschienen. Aber in einer Entfernung von zwei Kilometer wurde er von einem Luftwirbel erfaßt und aufwärts gerissen, der an seinem Flugzeug zu zerren schien, während es auf- und abwärts geschleudert wurde. Jeder Draht des Monoplans kreischte und knirschte, so lange ihn diese Böe herumwirbelte. Bevor er das Gleichgewicht wiedergefunden hatte, war der Hermanus zu Staub geworden, um sich tausend Faden tief da unten mit dem Schlamm zu vereinigen.

Die zwei Aviatiker waren innerhalb tausend Meilen die einzig Lebenden.

Hinter dem blassen Rauchpfeiler sah Krementz den Engländer direkt auf sich zufliegen, aber etwas höher in der Luft. Als sich die zwei Maschinen einander näherten, sah der scharf beobachtende Deutsche den rechten Ellbogen des Engländers im Schattenriß gegen den Himmel in einer Haltung, als ob er eine Waffe ziehe.

Krementz duckte sich, während er scharf nach Backbord wendete. Als er unten durchflog feuerte der Engländer zweimal, Krementz hörte die Kugeln nahe an sich vorbeipfeifen. Er erhöhte die Geschwindigkeit, sah aber dann, als er einen Augenblick später zurückblickte, zu seinem Erstaunen, daß er nicht verfolgt wurde. Er hatte sich auf eine lange Jagd gefaßt gemacht, und da er seinen Gegner bewaffnet wußte, war er schnell entschlossen, ihm durch einen Flug in die Wolken, die sich am östlichen Himmel auftürmten, zu entwischen. Aber der Engländer hatte keine Lust, mit dem Monoplan anzubinden. Er verschwand eben im westlichen Nebel, als Krementz zuletzt zurückblickte. Der Deutsche, zu dessen Füßen sich tausend Seemeilen weit die Wasserwüste erstreckte, lächelte, warf einen Blick auf seinen Motor und setzte sich bequem in seinen Sitz zurecht.

*

Zwei Tage später sah ein Fischer an der St. Helena-Bai der Kapkolonie in der Dämmerung etwas den grauen Strand entlangfliegen und dann auf die Küste niedergehen. Als er sein Boot nach der Küste gerudert hatte und herausgesprungen war, fand er einen großen Monoplan, der gerade außerhalb des Bereiches der Wellen lag. In seinem Sitz saß eine abgezehrte, eingeschrumpfte, in Leder gekleidete Gestalt mit geschwärztem, doch fahlem Gesicht mit welken rissigen Lippen, aber mit Augen, welche aus ihren eingesunkenen Höhlen heraus in fieberhaftem, fast wahnsinnigem Verlangen glühten. Krementz war unfähig zu einem Wort oder einer Bewegung außer einer Geste, welche Durst andeutete.

Der Fischer, sofort sein Bedürfnis erkennend, hielt seinen Krug an die ausgedörrten Lippen. Der Aviatiker trank mit Anstrengung, und während der Fischer versuchte, ihn aufrecht zu halten, tropfte das Wasser auf seine Brust. Zwei Herren, frühaufgestandene Hotelgäste, die den Strand entlangschlenderten, erblickten das ungewohnte Schauspiel und eilten herbei, gerade als der Fischer die Gefährlichkeit, dem Verschmachtenden zu viel Wasser zu geben, erkennend, dem Deutschen den Krug entwand.

„Was ist los? Wer ist es?" fragte eifrig einer der Ankömmlinge.

„Ich weiß es nicht. Er fiel soeben hier nieder, gerade vom Himmel herab," erwiderte der Fischer.

Krementz erfaßte sein Steuerrad, richtete sich auf und seine Lippen bewegten sich. Der Mann beugte sich zu ihm nieder.

„Heinrich Krementz. Erster Flieger . . . Seiner Majestät Schiff Hermanus." Die Worte kamen unter heiserm Keuchen heraus.

„Kriegsschiff Hermanus? Das sah ich in Kapstadt vor sechs Wochen!" sagte der andere Herr.

„Ich ließ eine Bombe auf das britische Schiff Viktoria fallen . . . zerstörte es vor zwei Tagen . . . dann wurde Hermanus durch einen englischen Aeroplan in die Luft gesprengt . . . sendet Nachricht an den Kaiser . . . beide Schiffe zerstört mit ganzer Besatzung . . . der einzige noch Lebende . . ." Der Glanz in den blauen Augen verschwand, ein nebelhafter Schleier zog sich über sie, als er langsam zurücksank. Als die Männer zwischen die Drähte griffen, um den Flieger von seinem Sitz aufzuheben, richtete er sich auf, schwenkte matt die Arme und preßte mühsam heraus: „Hoch der Kaiser . . . Hoch!"

Krementz starb am Abend. Bevor er verschied, konnte er noch die schrecklichen Einzelheiten der Zerstörung der zwei Schlachtschiffe mitten im Atlantischen Ozean erzählen . . .

Bilderrätsel.



Wohnungsfrage und Realkredit in Rheinland und Westfalen.

Von A. Ecker-Essen.

Es kann wohl gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Wohnungsfrage zu ihrem größten Teile eine Kostenfrage ist. Als solche hängt sie in engem Zusammenhange nicht nur allein mit dem Preis des Bodens und der Baumaterialien, sondern vor allen Dingen auch mit der Höhe der Löhne. Das alles würde aber gar nicht so erheblich ins Gewicht fallen, wenn nicht auch noch die Realsteuern und der Stand des Geldzinses zur Verteuerung beitrügen.

Über die Verteuerung der Wohnungen durch die Realsteuern läßt sich streiten, jedenfalls kommen sie dem Wohnungsbedürftigen, wenn auch nicht ganz, so doch zu einem mehr oder minder großen Teile dadurch wieder gut, daß die Gemeinde sie zu Zwecken, die dem Gesamtwohl dienen, verwendet. Anders ist dies beim Hypothekenzins. Er muß vom Wohnhauseigentümer an den Hypothekengläubiger abgeführt werden und stellt eine dauernde Belastung der Mieten dar. Die Höhe dieser Belastung, des Zinsaufwandes, den der Wohnhauseigentümer machen muß, läßt sich statistisch ermitteln. Danach mußten, wenn man eine Durchschnittsverschuldung der Wohngebäude in Höhe von 65 Prozent ihres Wertes annimmt, bei einem durchschnittlichen Zinsfuß von 4½ Prozent im Jahre 1910 für den Umfang der ganzen Rheinprovinz 235 600 926 Mk. und für den Umfang der Provinz Westfalen 96 658 994 Mk. allein an Hypothekenzinsen für Wohngebäude gezahlt werden. Die größeren Städte mußten hiervon Cöln 37 6652 414 Mk., Düsseldorf 22 670 242 Mk., Essen 11 102 145 Mk., Dortmund 9 660 822 Mk., Elberfeld 9 314 984 Mk., Aachen 9 164 040 Mk., Duisburg 8 258 226 Mk., Barmen 7 803 242 Mk., Bonn 6 186 872 Mk., Crefeld 5 968 170 Mk., Münster 4 709 864 Mk., Bochum 4 712 775 Mk., Gelsenkirchen 4 561 611 Mk., Koblenz 4 299 282 Mk., Hagen 3 652 784 Mk., Mülheim (Ruhr) 3 377 614 Mk., Bielefeld 3 344 708 Mk., Trier 2 310 677 Mk., Oberhausen 1 897 579 Mk., Recklinghausen 1 527 270 Mk. und Herne 1 381 200 Mk. zahlen. Diese enormen, jährlich wachsenden Beträge müssen die Mieter von Jahr zu Jahr auf dem Umwege über den Vermieter in den Wohnungsmieten an die Leihkapitalisten abführen. Es ergibt sich deshalb von selbst für normale Fälle der Schluß: Hoher Hypothekenzins, hohe Wohnungsmieten!

Dazu kommt aber noch eine andere Erscheinung. Bekanntlich ist die Höhe des Hypothekenzinses kein selbständiger Faktor. Sie richtet sich vielmehr nach dem Geldmarkt. Der Hypothekenzins folgt automatisch den Tendenzen, die der Geldmarkt zeigt, wenn auch etwas schwerfällig. Darüber hinaus steigt der Hypothekenzins aber weiter noch mit der geringeren Höhe der einzelnen Hypothek. In der Regel müssen deshalb für die Hypotheken auf kleineren Wohngrundstücken durchschnittlich, wenn auch nur um Bruchteile verhältnismäßig größere Zinsaufwendungen gemacht werden als für Hypotheken auf größeren Gebäuden. Damit ergibt sich der weitere Schluß, daß gerade die mittleren und kleinen Wohnhäuser, sinngemäß auch die Wohnungen in ihnen, verhältnismäßig am schwersten vom Hypothekenzins getroffen werden.

Man ist nun — ob mit Recht oder Unrecht, soll hier nicht untersucht werden — dazu übergegangen, seitens der Landesversicherungsanstalten für bestimmte Kategorien von Wohngrundstücken der minderbemittelten Bevölkerung Hypotheken zu einem unter dem allgemeinen Landeshypothekenzinsfuß stehenden Zinssatz herzugeben. Die westfälische Landesversicherungsanstalt hatte so bis Ende 1910 insgesamt 34 712 114 Mk., die rheinische 54 234 795 Mk. für Kleinwohnungen ausgezahlt beziehungsweise bewilligt.

So beachtlich nun auch diese Beträge sind, angesichts der rapiden Entwicklung, die die beiden Provinzen Rheinland und Westfalen nehmen, bedeuten sie nur einen Tropfen auf einen heißen Stein. Dies erkennt man so recht, wenn man berücksichtigt, daß der jährliche (!) Durchschnittsüberschuß der Hypotheken eintragungen über die Löschungen nach der letzten bis Anfang 1909 reichenden Statistik allein für Cöln-Stadt 50 213 929 Mk. betrug, also in einem Jahre fast so viel, als die rheinische Landesversicherungsanstalt überhaupt zu diesem Zweck hergeben konnte. In Düsseldorf-Stadt betrug nach der gleichen Statistik der jährliche Durchschnittsüberschuß der Hypothekeneintragungen über die Hypothekenlöschungen 28 476 722 Mk., in Essen (Ruhr) 19 087 635 Mk., in Dortmund 23 513 052 Mk., in Duisburg 14 857 471 Mk., in Bochum 11 731 018 Mk., in Gelsenkirchen 8 714 568 Mk., in Barmen 8 688 883 Mk., in Elberfeld 6 827 703 Mk., in Mülheim (Ruhr) 5 479 486 Mk., in Crefeld 6 104 101 Mk., in Aachen 6 251 728 Mk., in Münster 6 850 743 Mk., in Bielefeld 5 692 387 Mk., in Hagen 6 394 452 Mk., in Bonn 6 223 350 Mk., in Koblenz 2 630 162 Mk., in Trier 3 376 746 Mk., in Oberhausen 4 315 845 Mk., in Recklinghausen-Stadt 3 745 066 Mk. und in Herne 1 305 756 Mk. Diese Ziffern ergeben, daß einer der Angabepunkte der Wohnungsfrage, soweit sie eine Kostenfrage ist, unbedingt in der Höhe des Hypothekenzinses liegt. Da dieser vom Geldmarkt abhängig ist, so folgert daraus, daß die Lösung der Wohnungsfrage auch eng mit der Geldpolitik, den Währungsverhältnissen usw. zusammenhängt. Mittel z. B., die geeignet erscheinen, die Goldbestände der Reichsbank zu mehren, würden also ohne weiteres auch ihren Einfluß in der Wohnungsfrage nehmen. Würde das Publikum sein ganzes Gold abgeben und prinzipiell nur noch Papiergeld mit sich herumtragen, so wäre, weil dadurch der Zins sinken müßte, ein Teil der Wohnungsfrage, soweit sie eben Kostenfrage ist, unbedingt gelöst. Nun wird noch manches Wort über die Wohnungsfrage geschrieben werden, ehe man in Hinsicht auf die Geld- und Zinspolitik eine den Hypothekenzins durchgreifend beeinflussende Maßnahme erwarten darf. Zwischenzeitig muß man sich darum mit kleineren Maßnahmen, die an sich allerdings auch von grundsätzlicher Bedeutung sind, behelfen. Eine solche ist die Errichtung von Pfandbriefämtern nach dem Vorbilde der preußischen Landschaften. Diese Pfandbriefämter sind Verbände der Wohnhauseigentümer, die einerseits Hypotheken gewähren und anderseits dafür Pfandbriefe ausgeben. Die Hausbesitzerverbände streben sie schon seit langer Zeit an und noch kürzlich hat sich auf Veranlassung des westfälischen Verbandes der Westfälische Provinziallandtag mit der Frage der Errichtung eines solchen Pfandbriefamtes für die Provinz befaßt. Die Bedeutung der Pfandbriefämter liegt darin, daß durch sie eine ganze Reihe von Zwischengewinnen ausgeschaltet wird, weiter darin, daß ihre Darlehen unkündbar sind. Dadurch werden die oft enormen Erneuerungskosten der Hypotheken erspart. Sind aber die Hypotheken und der Zins billiger, so werden auch die Mieten billiger sein. Der Errichtung von Pfandbriefämtern wohnte also eine eminent wichtige wohnungspolitische Bedeutung inne. An ihrer Errichtung ist demnach die Gesamtheit der Mieter interessiert.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Mai.

○ **Taubstummen-Gottesdienst.** Der nächste Gottesdienst mit Predigt für katholische Taubstumme von Münster und Umgegend wird am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3½ Uhr, in der Kapelle des Marienhospitals, Loerstraße, gehalten.

♂ **Meisterprüfungen.** Vor den bei der Handwerkskammer Münster errichteten Prüfungskommissionen haben in der Zeit vom 11. April bis 11. Mai insgesamt 85 Personen sich der Meisterprüfung unterzogen. 73 bestanden die Prüfung und haben dadurch das Recht zur Führung des Meistertitels und die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Anstreicher: * Austermann, Josef, Greffen; * Austermann, Josef, Warendorf; * Beckermann, August, Emsdetten; * Drees, Bernhard, Ostbevern; * Recker, Franz, Enniger; * Rolfes, Heinrich, Schale; * Wessels, Bernhard, Münster; * Scherkamp, Hermann, Buer. Maler und Anstreicher: * Schwenck, Karl, Borken; * Waltmann, Bernhard, Münster. Bäcker: * Bolling, Johannes, Münster; * Eickelpasch, Amandus, Beckum; * Holling, Anton, Münster; * Runig, Karl, Neubeckum; * Schlamann, Heinrich, Gronau; * Wiegard, Bernhard, Ahlen; * Wilke, Johannes, Münster. Barbiere und Friseure: * Vollkesener, Bernhard, Beckum; * Sudhoff, Adolf, Bottrop; Barbier, Friseur und Perückenmacher * Vienhues, Josef, Ahlen. Böttcher: * Kerkmann, Franz, Wadersloh. Dachdecker: * Eligehausen, Georg, Lüdinghausen; * Webers, Friedrich, Horstmar; * Wilms, Heinrich, Billerbeck. Drechsler: * Bücker, Anton, Herzfeld. Elektriker: * Stutenbäumer, Heinrich, Beckum; * Temme, August, Ibbenbüren. Installateure: * Wiemann, Bernhard, Beckum. Klempner: * Weber, Wilhelm, Buer-Erle. Kupferschmiede: * Mellmann, Heinrich, Beckum. Maurer: * Auffel, Bernhard, Westkirchen; * Becker, Bernhard, Stromberg; * Freitag, Hermann, Liesborn; * Middendorf, Wilhelm, Nottuln; * Schwarz, Otto, Münster; * Westerkamp, Franz, Herbern. Sattler: * Timmerkamp, Josef, Buer-Erle. Sattler und Polsterer: * Lillmannstöns, August, Neubeckum. Schlosser: * Niehaus, Heinrich, Beckum; * Steingoff, Stefan, Beckum. Schmiede: * Böckers, Bernhard, Heek, Kr. Ahaus; * Bovenkerk, Heinrich, Werth; * Göke, Heinrich, Münster; * Jäger, Georg, Münster; * Kramer, Franz, Ennigerloh; * Rüschhoff, Fritz, Senden; * Bielain, Heinrich, Münster; * Zimmermeier, Franz, Benteler. Schuhmacher: * Bichl, Wenzel, Ibbenbüren; * Rottmann, Bernhard, Lüdinghausen. Stellmacher: * Brüning, Heinrich, Alverskirchen; * Harbaum, Heinrich, Beckum; * Schemme gnt. Schreck, Wilhelm, Osterbeck bei Westerkappeln; * Trockel, Theodor, Herten. Tischler: * Becker, August, Olfen; * Brinkmann, Heinrich, Münster; * Flaßwinkel, Hermann, Sport; * Harks, Bernhard, Sport; * Heilmann, Stefan, Beckum; * Hohenhorst, Hermann, Beckum; * Hünting, Heinrich, Rhede; * Mester, Heinrich, Herzfeld; * Nienkemper, Franz, Herzfeld; * Remmert, Hermann, Lengerich i. W.; * Rieger, Heinrich, Dingden; * Rölver, Bernhard, Darup; * Sander, Al., Selm; * Schembecker, Heinrich, Beckum; * Schlüter, Bernhard, Walstedde; * Willing, Josef, Anholt. Uhrmacher: * Neuwsen, Walter, Horstermark; * Specht, Bernhard, Neubeckum.

‡ **Der Verein selbständiger Handwerkerinnen** hielt im Saale des Frauenbundhauses seine sehr gut besuchte 3. Monatsversammlung ab, die von der 1. Vorsitzenden, Frl. Naber, geleitet wurde. Herr Dr. Heine, Sekretär der Handwerkskammer Münster, hielt einen lehrreichen Vortrag über die Blüte des Handwerks im Mittelalter. Redner durchwanderte im Geiste das Mittelalter und wies darauf hin, wie gerade die Vereinigungen der Gewerbetreibenden durch ausdauernden Fleiß, zielbewußtes Streben und gute Leistungen dem Handwerk einen goldenen Boden geben konnten, ja, daß durch sie das Handwerk eine Vollendung erreichte, auf welche die heutige Welt noch mit Erstaunen herabblickt. An den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und an den geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

♂ **Extrazug nach Havixbeck.** Aus Anlaß des Kreiskriegerverbandsfestes in Hohenholte am Sonntag den 19. dieses Monats, ist ein Sonderzug eingelegt. Er fährt 1,10 ab Münster und ist 1,48 in Havixbeck; Abfahrt von Havixbeck um 11,15 abends, an Münster 11,38. Der Zug hält auf den Zwischenstationen Mecklenbeck und Roxel. Gewöhnliche Fahrkarten, sowie Sonntagskarten haben Gültigkeit. Die Mitglieder der Kriegervereine haben am Bahnhof Havixbeck Fahrgelegenheit nach Hohenholte.

= **Neue Fernsprechanschlüsse.** Nachstehende Sprechstellen sind an das hiesige Orts-Fernsprechnetz neu angeschlossen worden:

555 Barella, Joh., Neubrückenstraße 1;
822 von Laer, W., Schorlemerstraße 9;
983 Markomannia, Studentenverein, Kampstraße 8;
984 Bußmann, Heinrich, Graelstraße 35;
1144 2. Bataillon Inf.-Regt. 13, Ägidiistraße 66/68;
1167 Ommer, Fritz, Hammerstraße 38;
1125 Halberstadt, Ernst, Sieverdesstraße 15 I.;
1356 Schleiter, Peter, Bogenstraße 13;
1777 Kappen, Joseph, Gallitzinstraße 34;
1789 Mehring, Franz, Kettelerstraße 28;
2101 Kürassier-Regt., Regimentszimmer, Steinfurterstr.;
783 Miltenberg, Julius, Annenstraße 22;
1198 Wagener, Johannes, Graelstraße 22;
1291 Hoffmann, Heinrich, Karlstraße 17;
1566 Hesse u. Bauer, Schillerstraße 54;
1574 Devermann, D., Mecklenbeckerstraße 59;
1602 Merten, Hubert, Clemensstraße 15;
1800 Steinberg, Rechtsanwalt, Königstraße 33 I.;
2102 Junker, Oberstleutnant, Heerdestraße 18.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 8. Mai. T. des Buchhalters Hermann Hoerner. — 9. Mai. S. des Friseurs Heinr. Fries. — 10. Mai. T. des Ofensetzers Heinr. Peyer. — 11. Mai. S. des Fuhrunternehmers Jos. Thiesbrummel. — T. des Tischlers Heinr. Mehling. — Aufgebote: 15. Mai. Bauarbeiter Karl Schnitzer und Maria Bahrenberg b. h. — Bauassistent Konr. Vialas v. h. und Helene Goß von Allenstein. — Gutsbesitzer Lorenz Herrlein v. Margaretenhaus und Elly von Schlemmer, v. h. — Heiraten: 15. Mai. Elektrotechniker Viggo Söborg u. Hermine Meyer, b. h. — Sterbefälle: 14. Mai. Marmorarbeiter Friedrich Großkurth, 56 J. — 15. Mai. S. des Lokom.-Heizers Klemens Kuhn, 4 Woch. — Ehefrau Antonia Kestermann geb. Bauland, 35 J. — Gefreiter Oskar Rüther, 21 J.

Aus den Provinzen.

+ **Dülmen**, 14. Mai. (Bürgermeister-Einführung.) Der vor kurzem zum Bürgermeister der Stadt Dülmen neu gewählte Magistrats-Assessor Dr. Pieper aus Dortmund wurde heute mittag im Rathaussaale durch den Landrat Freiherrn von Fürstenberg in Gegenwart des Magistrats und der Stadtverordneten in sein Amt eingeführt. Dem Einführungsakt folgte um 1 Uhr im Restaurant Limberg ein Festessen, an dem sich ca. 100 Personen beteiligten. Die Festrede hielt Landrat Frhr. v. Fürstenberg, der zunächst einen Rückblick auf das zuletzt verflossene Jahr warf. Er erwähnte insbesondere die abgehaltene Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt; die gute, umsichtige Verwaltung der Stadt Dülmen durch Bürgermeister Lehbrink, dem er noch heute öffentlich den Dank des Staates und der Behörden ausspreche. Redner beglückwünschte sodann die Stadt zu der wohl vorbereiteten und getroffenen Wahl des Bürgermeisters Dr. Pieper, der ja bereits mehrere Jahre bei einer großen Verwaltung des Industriegebietes tätig gewesen sei und dort reiche Erfahrung gesammelt habe. Stadtverordneten-Vorsteher Holthöwer stellte alsdann den Anwesenden den neu eingeführten Bürgermeister vor und wies auf die zu erledigenden größeren Aufgaben, wie Gymnasialneubau und Stadtentwässerung, hin. Er schloß mit einem Hoch auf das neue Stadtoberhaupt. Bürgermeister Dr. Pieper dankte hierauf und versprach, seine ganze Kraft für die Weiterentwickelung der Stadt einzusetzen. Im weiteren Verlauf gedachte Auktionator Bockholt mit freundlichen Worten der Gemahlin des neuen Herrn Bürgermeisters. Die ganze Veranstaltung verlief in würdiger Weise.

♂ **Lembeck**, 14. Mai. (Auszeichnung.) Für 40jährige Tätigkeit bei ein und derselben Herrschaft wurde heute den Dienstboten Gertrud Jüttermann und Maria Schröer das goldene Verdienstkreuz und ein Diplom, das den Namenszug der Kaiserin Auguste Viktoria trägt, in feierlicher Weise überreicht.

‡ **Hanenhorst** bei Rheine, 15. Mai. (Fahnenweihe.) Am Sonntag beging der Kriegerverein Hauenhorst-Catenhorn-Dutum das Fest der Fahnenweihe. 14 Vereine mit etwa 200 bis 300 Kriegern waren erschienen. Geh. Regierungsrat, Landrat Plenio-Burgsteinfurt, als Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Steinfurt nahm die Weihe der Fahne vor. Nach der Parade ging es unter klingendem Spiel zum Festlokale, wo bei Konzert und Tanz die Stunden schnell dahinflossen.

Hamm, 15. Mai. (Streit im Zuge.) Im D-Zuge von Münster nach Hamm gerieten ein Milchhändler aus Wethmar und ein Metzger aus Dortmund beim Kartenspiel aneinander, wobei der Milchhändler den Metzger mit einem Stock anstieß. Der Metzger zog ein Messer, auch zerschlug er ein Coupéfenster. Verletzt wurde der Milchhändler jedoch nicht. Als dem Metzger, der sich seine linke Hand beim Zerschlagen der Scheibe verletzt hatte, wegen seines Verhaltens auf dem Bahnhof in Hamm mit der Polizei gedroht wurde, bedrohte er den Milchhändler und den diensthabenden Schaffner mit Erschießen. Die hiesige benachrichtigte Polizei nahm den Metzger fest. (Westf. Volksfr.)

Essen, 15. Mai. (Errichtung einer Wetterwarte.) Der Wetterdienst für Essen und das Industriegebiet geschah bislang durch die Wetterwarten in Aachen und Frankfurt. Beide Wetterwarten liegen aber zu weit entfernt, um stets richtige Vorhersagen über die sehr eigentümlichen Witterungsverhältnisse des näheren Industriebezirks machen zu können. So können die beiden Warten gutes Wetter prophezeien, während sich in Wirklichkeit spiralförmig über das Emschertal hinweg schwere Nebel bilden, die den Verkehr, namentlich den Eisenbahnverkehr, erschweren. Eine im Zentrum des Bezirks gelegene Wetterwarte wäre also in der Lage, solche schnell auftretende Nebel vorauszusagen, so daß die Eisenbahnverwaltung rechtzeitig Vorsichtsmaßregeln treffen könnte. Einer Anregung des Essener Verkehrsvereins folgend, hat sich, wie wir in der Essener Volksztg. lesen, die Stadtverwaltung entschlossen, in Verbindung mit der Eisenbahnverwaltung und einigen Nachbarstädten sowie Nachbargemeinden in Essen eine solche Wetterwarte ins Leben zu rufen. Die laufenden jährlichen Ausgaben werden voraussichtlich 10 000 Mark nicht übersteigen.

T. **Düsseldorf**, 14. Mai. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) kam es über eine Frage des höheren Schulwesens zu einer kleinen Kulturkampf-Debatte. Die hierorts bestehenden sieben privaten Lyceen (höheren Mädchenschulen) waren an die Stadt um Bewilligung von Jahreszuschüssen herangetreten. Der Vorschlag der städtischen Verwaltung ging dahin, städtische Zuschüsse nur den drei paritätischen Lyceen in der Höhe des jeweiligen Bedürfnisses zu bewilligen, wenn der Staat die zweite Hälfte übernimmt. Die vier konfessionellen Lyceen aber seien von jeder Unterstützung auszuschließen, weil sie nicht in dem Rahmen unseres paritätischen höheren und mittleren Schulwesens ständen. Die Verwaltung hatte dann ihren Vorschlag dahin erweitert, auch der katholischen Marienschule 4000 Mark jährliche Beihilfe zu geben, da andernfalls der bisherige Staatszuschuß auch in Fortfall komme. Von Seiten der liberalen Fraktion wurde durch Geh. Kommerzienrat Schieß eine längere Erklärung verlesen, wonach sich die liberale Fraktion aller Maßnahmen enthalten werde, welche eine Unterstützung konfessioneller Lyceen zum Gegenstande haben. Zwecklos sei es, sich in einem Stadtparlament über Fragen der Weltanschauung zu unterhalten. Handelskammersekretär Dr. Brandt führte weiter aus, daß man keine katholischen Rechte zertrümmern wolle, aber den Grundsatz der paritätischen Schule für das höhere und mittlere Schulwesen werde die liberale Fraktion stets aufrecht erhalten. In diesen Schulen solle jede konfessionelle Beeinflussung nach Möglichkeit vermieden werden. Die Zentrumsredner betonten, daß die vier konfessionellen Lyceen die größte Anzahl von Schülerinnen aufweisen, daß darum der liberale Beschluß für viele Familienväter einen Schlag ins Gesicht bedeute. Daß ein solcher Beschluß von der Mehrheit der Stadtverordneten gefaßt werden könne, sei eine Folge des Dreiklassenwahlrechts; in Wirklichkeit sei die Mehrheit der Bevölkerung für den Zentrumsantrag. Schließlich wurde mit 24 gegen 19 Stimmen der Antrag angenommen, nur den drei paritätischen privaten Lyceen städtische Zuschüsse zu bewilligen.

Aus dem Kreise Wittlage, 14. Mai. (Hagelwetter.) Das Unwetter der letzten Tage hat durch Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Namentlich die Ortschaften Barkhausen, Büscherheide, Linne, Rattinghauserberg und Wehrendorf wurden schwer heimgesucht, da etwa 90 Prozent aller Früchte durch den Hagel vernichtet wurden. Ein Blitzstrahl traf das Heuerlingshaus der Witwe Volbert, doch gelang es, das Feuer zu löschen. Auch im Kreise Melle hat das Unwetter schwere Schäden verursacht.

Luftschiffahrt.

Trier, 14. Mai. Das Cölner Luftschiff „Z 2", das nachts um 2¼ Uhr von Cöln aufgestiegen war, überflog um 6,15 Trier in südlicher Richtung in rascher Fahrt und ist wieder um 9,30 Uhr in Cöln gelandet.

Frankfurt a. M., 15. Mai. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Schwaben" ist heute morgen 8,10 Uhr zur Fahrt nach Baden-Oos aufgestiegen.

Etampes, 15. Mai. **(Drahtb.)** Der abgestürzte Flieger Kapitän Echeman ist seinen Verletzungen erlegen.

Eine neue deutsche Rekordleistung. Am Samstagabend flog der Militärdoppeldecker BIA mit 100 PS.-Argusmotor, geführt von Leutnant v. Scheele, Passagier Leutnant Lau, nachdem er am Abend zuvor auf dem Flugfeld Bork gelandet war, nach Döberitz zurück. Der bekannte Gradeflieger Kanitz flog einige Minuten später ab und holte den Doppeldecker in der Höhe von Glindow ein. Kanitz legte, trotz seines nur 16 PS. starken Motors die Strecke Bork—Döberitz in 17 Minuten zurück, während der Doppeldecker hierzu 25 Minuten benötigte. Die durchflogene Strecke betrug 42 Klmtr. Sie führte über Kanin, Glindow, westlich von Weder in einem Bogen nach Döberitz zu. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 148 Klmtr., und Kanitz hat somit den Rekord einer anderen 100 PS.-Maschine, die vor einigen Tagen von Döberitz nach Johannisthal (33 Klm.) in 14 Minuten flog — 141 Klm. —, glatt „gedrückt".

Männer, nicht Jünglinge! Einer unserer namhaftesten Flugzeugführer nimmt in der Korrespondenz „Heer und Politik" die letzten zahlreichen Fliegerkatastrophen zum Anlaß bemerkenswerter Ausführungen, in denen er auf eine Quelle der Ursachen so mancher beklagenswerten Unfälle zu sprechen kommt. Unter den Opfern der Fliegerabstürze, schreibt er, ist erschreckend groß die Zahl der Jungen: Hösli und Pachmayr waren beide 21 Jahre alt. Und viele von ihnen waren kaum älter. Das gibt zu denken. Die jetzt auf den Flugfeldern auf den Augenblick warten, in dem sie zum ersten Male selbst die Hand am Steuerrad haben und ihr Flugzeug nach eigenem Willen lenken werden, sind in der Mehrzahl junge, viele darunter sehr, sehr junge Leute. Da ist es nötig, zu warnen. So schön und liebenswürdig ihre frische Begeisterung für die neue gewaltige Sache ist, so unreif ist sie oft. Sie sollen nicht zurückgewiesen werden, denn auch ihre Kraft ist nötig. Aber sie sollen in die Konstruktionsstätten gehen oder sich anders der Sache dienlich machen; das Fliegen sollten sie lassen und es sich für später vornehmen. Sonst folgen nicht wenige von ihnen den Weg, den die Altersgenossen gingen, sonst schaden sie der Sache, statt ihr zu nützen. Der Flug braucht Männer! Eiserne Körper und Nerven wie Stahlseile, Männer, die wissen, was sie sich zumuten dürfen, die Herr über sich selbst sind und in jeder, selbst in der gefährlichsten Situation, wissen, was sie zu tun haben. An höchster Stelle ist jüngst gesagt worden: das Flugzeug sei kein Werkzeug des Todes, aber auch kein Spielzeug. Die Folgerung daraus lautet: für den aber, der es zum Spielzeug macht, wird es zum Werkzeug des Todes. Das Fliegen ist eine ernste Sache, ist vorläufig kein Sport, sondern eine Wissenschaft. Darum sind Flieger nötig, die diese Wissenschaft kennen, die mehr sind als bloße Chauffeure des Flugzeuges, Leute die durch ihre Flugtätigkeit die Sache des Fluges weiter zu bringen verstehen. Keine Heißsporne, die nach dem ersten gelungenen größeren Alleinflug glauben, nun gehöre das Luftreich ihnen, es gebe für sie in die Höhe und in die Weite keine Grenzen, und der Boden da unten, irgendwo tief da unten, berge keine Gefahren. Schendel war so einer, darum trug er, für die, die zu sehen wußten, schon vorher den Stempel des Todes. Und es kam, wie es kommen mußte. Er starb den Fliegertod, einen echten schönen Fliegertod, in unaufhaltsamem gewaltigen Sturz aus 1600 Meter Höhe. Aber was hilft die Schönheit dieses Todes? Tod ist Tod! So wollen wir alle nicht sterben, vor allen Dingen jene Jungen nicht.

Vermischtes.

* **Triest**, 14. Mai. Die Teilnehmer an der Studienfahrt der Cölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung besichtigten heute die Schiffswerften und unternahmen hierauf eine Fahrt durch den Golf. Abends reisten die Teilnehmer zu einem fünftägigen Aufenthalt nach Wien.

* **New-Orleans**, 15. Mai. **(Drahtb.)** Durch einen neuen Deichbruch 25 Meilen nördlich von hier sind 60 000 Personen und 10 000 Quadratmeilen bebauten Landes bedroht.

---

* **Eucharistischer Kongreß in Wien.** Der internationale Eucharistische Kongreß, dessen Ziele seit den Tagungen auf deutschem Boden (Metz 1907, Cöln 1909) auch im katholischen in die österreichischen Lande halten, und zwar ist es die Hauptstadt Wien, die nunmehr sich rüstet, die aus kleinen Anfängen zu einer großen, weltumfassenden Kundgebung des katholischen Deutschland immer mehr Verständnis und Anklang gefunden haben, wird in diesem Jahre zum ersten Male seinen Einzug in die österreichischen Lande halten, und zwar ist es die Hauptstadt Wien, die nunmehr sich rüstet, die aus kleinen Anfängen zu einer großen, weltumfassenden Kundgebung des katholischen Glaubens entwickelte Veranstaltung aufzunehmen. Wie die katholischen Kreise in Wien und Österreich selbst, haben es auch die Katholiken Deutschlands mit Freuden begrüßt, daß auf dem letzten Eucharistischen Kongresse in Madrid 1911 bei der Frage nach dem Orte der nächsten Tagung Wien den Sieg davontrug, nicht zuletzt alle diejenigen, welchen die Erinnerung an die Feier in Cöln vor drei Jahren den Wunsch ins Herz gelegt, noch einmal wieder selbst an einer solchen Kundgebung teilzunehmen, was in den letzten zwei Jahren durch die weite Entfernung der Tagungsorte (1910 in Montréal in Kanada, 1911 Madrid) nur wenigen deutschen Katholiken vergönnt war. Es ist vorauszusehen, daß in diesem Jahre der mächtige Eindruck, der noch immer von der letzten Feier auf deutschem Boden nachwirkt, viele deutsche Katholiken zur österreichischen Hauptstadt hinziehen wird. Deshalb trat die deutsche Abteilung des internationalen Komitees frühzeitig an die Aufgabe heran, durch eine gemeinsame Fahrt nach Wien den Katholiken aus dem Deutschen Reiche die Teilnahme zu erleichtern und zugleich durch eine kleine Ausdehnung der Reise den Besuch anderer Orte — durchaus im Rahmen einer religiösen Veranstaltung — zu ermöglichen. Vorläufig wurde in Aussicht genommen, am 8. September einen Sonderzug (nur zweite Klasse) von Cöln abgehen zu lassen, der am nächsten Morgen in Passau so früh eintreffen wird, daß die Priester dort die hl. Messe lesen können. Von Passau aus soll am nämlichen Tage noch die Fahrt bis Wien mit einem Donaudampfer vollendet werden. In Wien ist dann den Teilnehmern Gelegenheit gegeben, sowohl der feierlichen Einleitung des Kongresses mit dem Empfange des päpstlichen Legaten wie den Veranstaltungen des Kongresses selbst bis zur Schlußprozession (Sonntag, den 15. September) beizuwohnen und auch die Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt in Augenschein zu nehmen. Montag, den 16. September, wird die Rückfahrt angetreten werden über Salzburg bis zu dem Wallfahrtsorte Altötting, wo den Dienstag über bis Mittwoch Aufenthalt sein soll. Mittwoch geht die Fahrt weiter bis Würzburg, und von dort Donnerstag, den 19. September, bis Cöln. Nach Abschluß der nötigen Vorverhandlungen wird in kurzer Frist das Programm bekannt gemacht werden. Wie im letzten Jahre bei der deutschen Sonderfahrt nach Madrid wird dann auch jetzt wieder der Generalsekretär des Vereins vom Hl. Lande, Msgr. L. Richen, Cöln, Mohrenstraße 18, Auskunft erteilen und Meldungen entgegennehmen.

---

* ⊙ **Ein Leuchtturm als Denkmal für die „Titanic".** Die amerikanische „Benefit-Society" für Seeleute hat den Plan gefaßt, sofort mit der Sammlung von Geldern zu beginnen, die dazu dienen sollen, den Opfern der „Titanic" ein Denkmal zu errichten. Man will diesem Denkmal die Form eines Leuchtturmes geben, und zwar sieht der Plan die Errichtung dieses Leuchtturmes über dem neuen Heime des Seemannsinstitutes in Coenties Slip vor. Der Turm soll grünes Licht erhalten und über den ganzen Hafen bis nach Sandy Hook sein Leuchtfeuer aussenden, „zum Gedächtnis an die Ingenieure, die ihre Heizer an Deck schickten, während sie selbst dem sicheren Tode entgegengingen; zum Gedächtnis an die Musikkapelle, die tapfer spielte, während das Wasser schon an ihre Instrumente drang, zum Gedächtnis an die Offiziere und an die Besatzung, die die Pflicht ihrer persönlichen Sicherheit voranstellten und zum Gedächtnis an die unglücklichen Menschen im Zwischendeck, die dahinsterben mußten, ehe sie das Land ihrer Träume, das Amerika der unbegrenzten Möglichkeiten, erreichten." Die Pläne für diesen Leuchtturm werden bereits vorbereitet, die Kosten des Baues sind auf 40 000 Mark veranschlagt.

Die Erstürmung des Banditenhauses.

⊡ **Paris**, 15. Mai. **(Eig. Drahtb.)**

Die Überwältigung der beiden letzten Mitglieder der Automobilbande, die Monate lang ganz Paris in Aufregung gehalten hat, ist ein Ereignis, das man in einem Kolportageroman wahrscheinlich mit dem leisen Lächeln überlegenen Zweifels lesen würde, und das nun doch in der Wirklichkeit und vor einer riesenhaften Zuschauermenge in der letzten Nacht sich abgespielt hat. Unserm Bericht in der gestrigen Mittagsausgabe tragen wir daher noch einige Einzelheiten nach. Die Polizei ging mit der größten Sochnung vor. Der Polizeipräfekt Lépine hatte ausdrücklich Befehl gegeben, daß unter allen Umständen Menschenleben geschont werden sollten. Um 11½ Uhr nachts ging ein leichter Regen nieder, der das Belagerungswerk etwas erschwerte; jedoch hörte er nach einer halben Stunde wieder auf. Inzwischen war auf dem städtischen Laboratorium ein Wagen mit Sprengstoffen eingetroffen. Um 12½ Uhr legten Feuerwehrleute eine neue Bombe direkt vor dem Hause nieder, in dem sich die beiden Banditen verschanzt hatten. Die Bombe tat jedoch wenig Wirkung. Die Polizeibeamten hielten neuen Kriegsrat ab. Aus Paris trafen immer neue Mengen Neugieriger ein, zum Teil in Gesellschaftskleidung, so wie sie aus den Theatern kamen. Auch neue Verstärkungen von Feuerwehrleuten und Polizisten rückten an. Leider versagte der große elektrische Scheinwerfer, so daß es unter dem Viadukt völlig dunkel war und nur einzelne Fackeln die zahlreichen Beamten phantastisch beleuchteten.

Da das Feuer der Banditen immer mehr nachließ, wurde gegen 2 Uhr beschlossen, mit allen Mitteln an die Sprengung des Pavillons zu gehen. Eine lange Zündschnur wurde am Sockel des Hauses entlang gelegt. Im Hause selbst war alles ruhig und dunkel. Kein Licht brannte. Aber durch kleine Luken in den Fenstern hielten die Banditen die Waffen auf ihre Angreifer gerichtet. An die Soldaten und die Beamten wurde neue Munition zum Sturmangriff verteilt. Die Soldaten standen der Kriegslage ein wenig fremd gegenüber, zumal die Zuaven, unter denen sich 500 erst am Tage vorher eingezogene Reservisten befanden. Inzwischen war die Umgebung der Villa völlig verdunkelt worden, und in diesem Dunkel wurde unter größter Vorsicht eine neue Bombe an die Mauer des Pavillons gelegt. Herr Guichard, der Chef der Geheimpolizei, der übrigens gleich zu Beginn des Gefechtes einen Streifschuß an der Wange und eine Verletzung des rechten Handgelenkes erhalten hatte, beobachtete mit seinem Bruder von einem Nachbarpavillon aus die Vorgänge, um sofort nach der Explosion gegen das Haus anzustürmen. Mit donnerähnlichem Krach, der kilometerweit zu hören war, ging die Bombe auf, die elektrischen Scheinwerfer traten von neuem in Tätigkeit, aber die Wirkungen der Explosion waren nur schwach gewesen. An den Fenstern des Banditenhauses sah man Schatten hin und her eilen. Ein Hagel von Schüssen prasselte gegen das Haus. Die Banditen erwiderten mit einigen Revolverschüssen. Gegen 2½ Uhr wurde eine neue Bombe zur Entzündung gebracht. Dann versuchte man durch die noch der Straße führende Tür in den Garten einzudringen. An der Spitze seiner Beamten sprang Guichard als erster durch die eingeschlagene Tür in den Garten. Aus dem Pavillon fielen zwei Schüsse, und zwei Polizisten wurden getroffen. Während sie in aller Eile zu dem Militärkrankenwagen geschafft wurden, brachen Polizisten, Soldaten der Garde, Geheimpolizisten, Polizeihunde und Zuaven rasch bis zu dem Hause vor. Die Hunde wurden in das Innere der Villa gelassen. Aus den Fenstern wurde noch immer geschossen, aber das Feuer der Banditen war bereits unsicher geworden. An einem Fenster ging ein Vorhang in Flammen auf, und nun sah man im Innern, durch eine Matratze gedeckt, Garnier. Sofort wurde ein lebhaftes Feuer auf die Matratze eröffnet. Ein Polizist und ein Zuavensergeant drangen in das Innere des Zimmers und stürzten auf die Matratze zu. Sie fielen mit der Matratze zu Boden und sahen, daß Garnier bereits tot war; er war von mehreren Kugeln durchbohrt worden. Unterdessen waren weitere Beamten und Soldaten in das Haus gedrungen und durchsuchten Zimmer auf Zimmer. In einem fanden sie den zweiten Banditen Vallet, der noch nicht tot war, aber schwere Wunden hatte. Als er noch einige Schüsse aus seinem Revolver abgab, ohne jedoch zu treffen, schoß ein Zuave auf ihn; die Kugel durchschlug ihm den Hals. Die Polizisten brachten ihn sterbend auf die Straße.

Auf die Kunde von der Überwältigung der Banditen stürzte die Menge in das Haus, und die Beamten hatten alle Mühe, den Schwerverletzten und den Toten vor der aufgeregten Menge zu schützen. Die beiden wurden in Automobile gebracht und nach Paris gefahren. Unterwegs starb auch Vallet. Bei den Kämpfen sind trotz der Vorsichtsmaßregeln mehrere Polizisten und Beamte schwer verwundet worden. Außer dem Brigadier Fleury, dessen Zustand sehr besorgniserregend ist, haben noch die Inspektoren Canruse und Delepine, zwei Zuaven, ein Infanterist, ein Sergeant und sechs Polizisten schwere Verletzungen davongetragen. Mehrere von ihnen, darunter auch der Brigadier Fleury, sind von den Ärzten bereits aufgegeben worden.

Die Untersuchung der Leichen der erschossenen Automobil-Banditen Garnier und Vallet ergab, daß Vallet von drei Kugeln in den Kopf und von einer in die Schulter getroffen und daß Garniers Schläfen durch Kugeln durchlöchert sind; auch sein Körper ist von Kugeln durchbohrt. Man nimmt an, daß die beiden Banditen sich im letzten Augenblicke selbst getötet haben.

Der Umstand, daß sich Garnier und Vallet solange den Nachforschungen der Polizei entziehen konnten, wird damit erklärt, daß die Banditen sich die Haare gefärbt und durch Brillen und sonstige Mittel sich ein ganz anderes Aussehen verschafft hatten. Garnier bemühte sich, mit ausländischem Accent zu sprechen. Als er die Villa in Nogent-sur-Marne mietete, wurde er von dem Hausbesitzer für einen englischen Geistlichen gehalten.

Paris, 15. Mai. Die Blätter beschäftigen sich fast ausschließlich mit der Belagerung in Nogent-sur-Marne. Die meisten betonen, Paris und das ganze Land würden mit einem Gefühl der Erleichterung das Ende des traurigen Dramas erfahren, in welchem sich die Verteidiger der öffentlichen Sicherheit und beispiellos verwegene Verbrecher gegenüberstanden.

Die „Libre Parole" meint zu der Ergreifung der Autobanditen: Wenn eine Gesellschaft gezwungen wird, zu ihrer Verteidigung eine solche Mobilisierung vorzunehmen, dann ist sie ernstlich bedroht. Andere Banditen werden kommen und die Gefahr wird von neuem da sein. Die revolutionäre „Bataille Syndicaliste" erhebt gegen das Verfahren der Polizei Einspruch, weil sie angeblich das Gesetz verletzt habe, indem sie nach Sonnenuntergang in ein Haus eingedrungen sei und es in die Luft gesprengt habe.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt**. Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Kein Opfer ist zu groß wenn es gilt, die Spuren ernster Sorgen aus dem Antlitz zu verbannen. Ohne große Opfer gibt die regelmäßige Anwendung der Myrrholinseife frische Züge, rosige Farbe und zarten Teint.

Offene W…

Schönes gro… gut möbl., schön… 1. Juni mit … zu vermieten. Staufenstra…

Schlafstube b. …

2 möbl. Zim… zum 1. Juni … Selbst ein möb… Morgenkaffee. Bahnhofstraß…

Frdl. möbl. Z… Harsewink…

2 helle gerade Zimm… Hammerst… a. kinderlose o. e…

Elegant möbli… Wohn- u. … evtl. auch für 2 … am Prinzipalma… Näh. Geschäftsst…

Zwei elegant … zu vermieten. Brüder…

Schön möbl., … mit Morgenk. … Servatiipl. und … Meppenerstr. 21 I…

Schön möbl. … zimmer mit Mor…

Wohnung, 5 … Bad, elektr. L… später zu vermie… Kettelerst…

Große 1… 6 Zimm., Kü… für 1100 für … verm. Näheres…

In best. 2 Fa… Oberwo… 3 m. große Zimm… Mansarde mit … zum 1. Oktober … Familie zu verm… Lazarettstr.

Geschäfts… oder für Büro p… Lage zu vermiete… Näh. in der G…

In herrschaftl. … Nähe beider Ba… frdl. abgeschl… von 3 Zim., Kü… Zubehör sofort o… zu vermieten. Näheres Hafen…

Parterre-Woh… Altstadt an ruhi… 1. Juli zu verm.

Herrschaftl. … Zumbroockstraße … 6 Zim., Küche u… od. später zu ver… Näheres Graels…

Freundliche O… 3—4 Zimmer, Kü… an ruhige Einwoh… zu vermieten. Näheres Engel…

Herrsch. Etage, … 2 Mans. u. Zb… Leuchtgas vorh., … zu vermiet. Nä… damm Nr. 20.

Warendorferstr… herrsch. Etage, … Küche, Mans., … Zbh., sof. od. Ok… Mk. zu vm. N. …

Wohnu… 3 freundl. Zim. … in der 1. Etage z… vermieten. Magd…

Herrsch. 1… im Hause Hammer… mer mit allem … 1. 6. 1912 an ru… vermieten. Näheres Hamm…

1. Eta… besteh. aus 6 Z… 1 Mans. u. Zube… schöne freie Aussi… zu verm. Koch- … vorhanden. Kette…

Part.-Wo… 4 Zimm, Küche, … u. sämtl. Zubehör, … später, verziehun… verm. Bremerstr.

Herrschaf… 2. Eta… im Ha… Gutenbergst… zum Preise von … zu verm. Antr… jedem beliebige… erfolgen. Näh. … Herm. Hama… straße 9.

Hochstr. 8, herrsch… nung, 5 Zimm., Kü… Vorratsraum m. S… Gart. u. Zubeh., Ko… vorh. wegzugsh. 1. … N. Hafenstr. 27 II. …

Ladenlokal an le… straße mit od. oh… vermieten. Näh. …

Gesuchte Wo…

2 große und m… kleineres Zimmer … od. Spielplatz für … Martini od. über … 15. Septbr. od. 1. … Offerten unter B… die Geschäftsstelle …

Gesucht zum 1. … Wohnu… abgeschlossen, m… ruhiger, luftige… Zimmer, Küche … Koch- und Leuc… lage, 400—450 … ruhigen Leuten. … u. M O 828 an … tral-Zeitungs… Münster i. W.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Schönes großes Zimmer, gut möbl., schöne Aussicht, zum 1. Juni mit voller Pension zu vermieten. Staufenstraße 9, 1. Etg.

Schlafstube b. z. v. Herrenstr. 48. j25

2 möbl. Zim. mit Morgenk. zum 1. Juni zu verm. Ebendaselbst ein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Bahnhofstraße 60, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Harsewinkelgasse Nr. 1.

2 helle gerade Zimmer, gr. Küche usw. Hammerstraße 98 II3b a. kinderlose o. einz. Leute z. verm.

Elegant möbliertes großes **Wohn- u. Schlafzimm.,** evtl. auch für 2 Herren passend, am Prinzipalmarkt zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle d. Bl.

Zwei elegant möbl. Zim. sof. zu vermieten. Brüderstraße 10, I.

Schön möbl., ruh. Zimmer mit Morgenk. zu verm. Nähe Servatiipl. und Bahnhof. a3c Meppenerstr. 2 II, Ecke Gallitzinstr.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Morgenk. zu verm. Finkenstr. 30 I.

Wohnung, 5 Zim. und Küche, Bad, elektr. Licht sofort oder später zu vermieten. Kettelerstraße Nr. 24.

Große 1. Etage 6 Zimm., Küche usw. statt für 1100 für 800 Mk. zu verm. Näheres Geschäftsstelle.

In bess. 2 Familienhause die **Oberwohnung,** 3 m. große Zimmer, Küche und Mansarde mit allem Zubehör zum 1. Oktober cr. an ruhige Familie zu vermieten. Lazarettstr. 15 (Neutor).

Geschäfts-Etage oder für Büro passend, in bester Lage zu vermieten. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

In herrschaftl. Hause in der Nähe beider Bahnhöfe **frdl. abgeschl. Wohnung** von 3 Zim., Küche, Mans. und Zubehör sofort od. zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Hafenstraße 46, II.

Parterre-Wohnung in der Altstadt an ruhige Leute zum 1. Juli zu verm. Näh. Gesch.

Herrschaftl. 2. Etage Zumbrockstraße Nr. 17, enth. 6 Zim., Küche usw., per sofort od. später zu vermieten. * Näheres Graelstraße 44, part.

Freundliche Oberwohnung, 3—4 Zimmer, Küche u. Zubeh., an ruhige Einwohner z. 1. Juli zu vermieten. Näheres Engelstraße Nr. 13.

Herrsch. Etage, 5 Zim., Küche, 2 Mans. u. Zbh., Koch- und Leuchtgas vorh., sofort od. spät. zu vermiet. Näheres Hoppendamm Nr. 20.

Warendorferstraße (Mauritz) herrsch. Etage, 5—6 Zimmer, Küche, Mans., Erker, Balkon, Zbh., sof. od. Okt. zu 650—775 Mk. zu vm. N. Dahlweg 6, I.

Wohnung, 3 freundl. Zim. mit Zubehör in der 1. Etage zum 1. Juli zu vermieten. Magdalenenstr. 15.

Herrsch. 1. Etage im Hause Hammerstr. 55, 5 Zimmer mit allem Zubehör zum 1. 6. 1912 an ruhige Leute zu vermieten. j25 Näheres Hammerstr. 26.

1. Etage, * besteh. aus 6 Zimm., Küche, 1 Mans. u. Zubeh., hint. Zim. schöne freie Aussicht, z. 1. Okt. zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. Kettelerstr. 32, I.

Part.-Wohnung, 4 Zimm, Küche, gr. Veranda u. sämtl. Zubehör, zu Juli, evtl. später, verziehungshalber zu verm. Bremerstr. 57 pt.

Herrschaftliche **2. Etage** im Hause **Gutenbergstraße 2** zum Preise von Mk. 1000 zu verm. Antritt kann an jedem beliebigen Termine erfolgen. Näh. Baugeschäft Herm. Hamann, Heisstraße 9. a*

Hochstr. 8, herrsch. Part.-Wohnung, 5 Zimm., Küche, Eßzimm. u Vorratsraum m. Souterain, 2 M. Gart. u. Zubeh., Koch- u. Leuchtg. vorh. wegzugsh. 1. Juli od. sp. z. v. N. Hafenstr. 27 II. Eing. Engelstr.

Ladenlokal an lebh. Geschäftsstraße mit od. ohne Wohn. zu vermieten. Näh. Gesch. *

Gesuchte Wohnungen

2 große und mindestens ein kleineres Zimmer mit Garten od. Spielplatz für Kinder, Nähe Martini od. Überwasser, zum 15. Septbr. od. 1. Oktbr. ges. Offerten unter B B 652 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht zum 1. Juli **Wohnung,** abgeschlossen, möglichst in ruhiger, luftiger Lage, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., Koch- und Leuchtgas-Anlage, 400—450 Mk., von ruhigen Leuten. Angebote u. M O 328 an das Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W. a25

Lehrerin sucht hübsche Wohn. von 3 Zim. und Küche in der Nähe von Servatiiplatz oder Wolbeckerstraße zu Septbr. od. zum 1. Oktbr. Offerten unter B B 613 an die Gesch.

Parterre-Wohnung, Hochpart. bevorz., 5 ger. Zim., Küche, Bad, Veranda, Gärtch., zum 1. 10. gesucht. Off. unter E E 655 an die Gesch. *

Offene Stellen

Älteres perfektes **Küchenmädchen** (kath.), welches etwas Hausarb. übernimmt, baldmöglichst gegen hoh. Lohn gesucht. Zweit- u. Drittmädchen vorhanden. Off. mit Zeugnisabschriften an * Frau Rechtsanwalt Wulff, Dortmund, Arndtstr. 33.

Lehrköchin. Suche ein braves jung Mädch. zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß unter persönl. Leitung der Hausfrau. * Hotel Decker, Legden, Kr. Ahaus in Westf.

Dienstmädchen mit guten Zeugnissen und **Kochlehrmädchen** ohne gegenseitige Vergüt. sofort oder später gesucht. * Wilh. Höing, Schützenhof Lünen a. d. Lippe.

Junges, gesundes, kath. **Mädchen,** kinderlieb, zu sofort od. später gesucht. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Rendant Schmidt, Haltern i. W. *

Weg. Verheiratung des jetzig. für guten bürgerlich. Haushalt (vier Personen) ohne Ackerbau in ländl. Orte des Münsterl. tüchtige katholische * **Haushälterin** gesucht. Stellung selbständig m. Familienanschl. Eintritt Juni oder Juli. Off. mit näh. Ang. unter W Z 3303 an die Gesch.

Tüchtiges Mädchen zur Aushülfe sofort gesucht. Staufenstraße 1a.

Zum 1. Juli, wenn möglich noch früher, erfahrenes **Küchenmädchen** von einzelner Dame ges. Zweitmädchen und Waschfrau vorh. Neubrückenpromenade 4.

Krankheitshalber z. 1. Juni **fleißiges prop. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht Fr. M. Kruse, Altersteinw. 28.

Näherin, die Blusen u. Kinderkleider macht, für 8 Tage nach auswärts gesucht. Reise wird vergütet. Offerten unter G G 657 an die Gesch. ds. Bl.

Für den 1. Juli l. J. suche eine perfekte **»» Köchin. ««** Lohn nach Übereinkunft. Frau v. Alten, Breul 13.

Auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** im bürgerlichem Hause gesucht. j25 Heisstr. 33.

Gesucht besseres nicht zu **junges Mädchen,** das selbständig gut kocht und Hausarbeit übernimmt zum 1. Juli für jungen Hausstand nach Münster bei hohem Gehalt. Angebote mit Zeugnissen an Frau Kommerzienrat Delius, Bielefeld, Grünstraße 20. w36

Zum 1. Juli in kl. herrsch. Haushalt ein Küchenmädchen gesucht. Zweitmädchen vorh. Meldungen Kaiser-Wilhelm-Ring Nr. 3.

Gesucht wird von alleinsteh. Mann z. 15. Juni od. 1. Juli eine kath., ältere selbständige **Stütze od. Haushälterin.** Offerten unter T W 3302 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein bess. Mädchen oder eins. Fräulein, das kochen kann und sämtliche Hausarbeit für kl. Haushalt, 2 Pers., verrichtet, z. 15. Juni od. später gesucht. Off. unter N N 3316 an die Gesch.

Kath. Zimmermädchen sofort od. später gesucht. Guter Lohn. Näh. Bergstraße 65.

Wegen Erkrankung der Mutter des jetzigen ordentliches Mädchen gesucht. Friedrichstraße Nr. 3.

Suche für bald ein flinkes, properes, katholisches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Hoher Lohn u. gute Behandl. zugesich. Briefe sind zu richten an Postschließfach 44 Münster i. W.

Tüchtiges braves w25 **Mädchen** für Küche, Hausarbeit u. Wirtschaft sofort oder zum 1. Juli gesucht. Angenehme Stellung. Ant. Eitering, Emsdetten i. W.

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn gesucht. w25 Königstraße 31.

Kochlehrfräulein aus guter Familie ohne gegenseitige Vergütung sofort oder 1. Juni gesucht. * Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Ich suche per sof. od. 1. Juli ein tüchtiges sauberes * **Hausmädchen** gegen hohen Lohn. Frau Gustav Steinberg Roggenmarkt 10.

Prop. Mädchen für Küche u. Hausarbeit z. 1. Juli gesucht. Familienanschluß, ev. kann die Küche angelernt werden. j2a Frau Barella, Roggenmarkt 15.

Ich suche für sof. mehrere **Rockschneider,** 2 Westenschneider, 2 Hosenschneider. Walther Stollmann.

Zuverlässiges Mädchen für klein. Haushalt (ohne Kinder) zum 1. Juli gesucht. Frau Rosenberg, Spiekerhof 35/36, 2 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, sich in Buch- und Galanterie-Handel auszubilden, findet angenehme Stellung. Näh. bei Jos. Blömeke, Buchhandl., Lippstadt i. W. *

Ordentl., tüchtiges, mit guten Zeugnissen verseh., eins., gesundes **Mädchen** für alle Hausarbeiten, auch Waschen, in gutem Privathaushalt gesucht. Off. unter H H 658 an die Geschäftsstelle.

Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit nach Hombruch bei Barop. Näheres Overbergstraße 26, part.

Zum 1. Juli saub. Mädchen gesucht v. ½8—3 Uhr. Rudolfstraße. Meldung nach 8 Uhr abends. Näh. Gesch. ds. Bl.

Erfahrenes **Küchenmädchen** baldigst gesucht. * Jägerstraße Nr. 32.

Suche für sofort ein **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, am liebsten von auswärts. Leichte Stellung. Näh. Gesch. ds. Bl.

Tüchtiges Mädchen das etwas kochen und nähen kann, zum 1. Juli gesucht. Prinzipalmarkt 25.

Zum 1. Juli ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. * W. Henrichsen, Schloßgarten.

Für Sonntags nachmittags 2—3 junge **Mädchen** zum Bedienen der Gäste gesucht. Wällermann, Terassenhof.

Lehrköchin zu baldigem Eintritt in vornehmem Hause nach Homburg v. d. Höhe gesucht. Meldungen bei Frau von Einem, Schloß Münster i. W. *

Tüchtiges **Küchenmädchen** sofort gesucht für größ. Restaurationsbetrieb, das mit der bürgerl. Küche bekannt ist. Lohn Mk. 40—50. Off. Duisburg Beeckstr. 81—83.

Für ein größeres Manufakturwarengeschäft einer kleinen Stadt wird ein junges * **kath. Mädchen** (mit guten Schulzeugnissen versehen) in die Lehre gesucht. Kost und Logis im Hause. Gefl. Offerten unter W Z 3244 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame, die flott stenographiert u. Maschine schreibt, auf Fabrikkontor nach Greven per 15. Juni gef. Off. unter D D 615 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ordentliche u. nüchterne **Maurer u. Arbeiter** werden am Neubau Thier zum Berge b. Dülmen eingest. Anmeld. auf der Baustelle. B. Eckervogt, Baugeschäft, Nottuln i. W. a?a

Schuhmacherlehrling gesucht. B. Rath, Dülmen, Markt.

Für sof. ein älterer tüchtiger **Bäcker- und Konditor-Gehülfe** gesucht. Chr. Pumpe, Warendorf, Lünigerstraße 22.

Ordentlicher Junge z. Brötchenaustragen ges. N. G.

Tüchtiger **Bäcker- und Konditor-Gehülfe** sofort gesucht. * Konditorei Hilger, Dülmen, Fernsprecher 31.

Erfahrener Ackerknecht od. Bauernsohn umständeh. bei Münster sofort od. bis 1. Juli gesucht. Lohn 450 Mark und Trinkgeld. Off. unt. F G 676 an die Gesch. ds. Bl. *

Chauffeur zu sof. Eintr. f. leicht. Tourenwagen gesucht. Off. m. Gehaltsford. zu richten an d. Geschäftsstelle d. Ztg. u. F F 656.

Gärtnergehilfe gesucht. W. Bußmann, Mühlenweg Nr. 28.

Arbeiter für Abbruch gesucht. B. Dahlmann Wwe., Baugeschäft, r2a Bohlweg Nr. 15.

Jung. Anstreichergeselle (kath.) auf sofort für dauernde Arbeit gesucht. * A. Göß, Nordwalde.

Suche e. 16jähr. Jung. zum Milchfahren und landw. Arbeit. Briefe unter B B 3318 besorgt die Gesch. ds. Bl.

Suche zum 1. Septbr. d. Js. nach Münster kath., zuverlässl. **Kindermädchen,** welches gut nähen kann. * Gräfin Franz Galen, Berlin-Lichterfelde, Theklastr. 5.

Schneidergeselle auf sofort oder später geg. hoh. Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. * Th. Ostermann, Vorhelm bei Ahlen.

Suche für meine Kunden- u. Handelsmühle zum 20. Juni einen tüchtigen * **Müllergesellen** gegen guten Lohn u. dauernde Beschäftigung. Franz Bode, Rödinghauser Mühle bei Lendringsen, Kreis Iserlohn.

Suche auf sofort einen jung. 17—18jährigen kath. * **Bäckergehilfen.** B. Flürenbrock, Bäckerei und Konditorei, Ahlen i. W., Nordstraße 24.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen tüchtigen fleiß. **Bäckergesellen.** Franz Rietkötter, Bocholt. *

Ein gewandter, fleiß. Knabe, mit guten Schulkenntniss., kath., welcher Lust hat, das * **Buchbinder-Handwerk** zu erlernen, findet angenehme Stellung bei Jos. Blömeke, Buchbinderei, Lippstadt i. W.

Tüchtige Vertreter für den Verkauf von Kalk und Mergel gesucht. Sehr guter Verdienst. Evtl. übergebe ich auch einer leistungsfähigen Firma die Alleinvertretung für einen größeren Bezirk. * Gustav Enke, Alfeld, Kalk, Gips, Mergelwerke.

Volontär für ein Architekturbüro gesucht. Näheres A. Rolef, Markt 37. 13c

Bäckerlehrling. In einer Brot- und Feinbäckerei, wo der Meister noch selber mit arbeitet, wird ein Sohn ordentlicher Eltern i. d. Lehre gesucht. Näheres Geschäftsstelle 114c

Erfahrener Ackerknecht oder Bauernsohn umständehalber bei Münster gesucht. Gute Stelle, 450 Mk. Lohn und Trinkgeld. Eintritt jetzt b. 1. Juli. Offert. u. J K 522 an die Geschäftsstelle. r25

Reisender für Woll- und Kurzwaren bald od. zum Herbst gesucht. Solcher bevorzugt, der Westfalen schon bereist hat. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. B B 535 an die Gesch. erbeten.

Tüchtig. Friseurgehülfe gesucht. H. Laackmann, Warendorferstraße Nr. 139.

Suche für mein Büro per sofort oder zum 1. Juni 1912 einen **Lehrling.** Möcklinghoff, Rechtsanwalt.

Auf sofort ein tüchtiger * **Bäckergeselle gesucht.** W. Dees, Lingen (Ems).

Suche auf sofort 2 tüchtige **Schlossergesellen.** H. Feldbrügge, mech. Schmiederei u. Schlosserei Coesfeld.

Tücht. Metalldreher sofort gesucht. Offerten unter S S 667 an die Gesch. ds. Bl.

Gesucht auf sofort od. später ein katholischer * **Lehrling** für mein Geschäft. Jos. Rosemeyer, Schlossermstr., Löningen.

Ein tüchtiger, unverheirateter **Müller** für sofort oder später gesucht. W. Runte, Schöppingen i. W.

Reisender tüchtige Kraft, z. Zt. in ungekündigter Stellung kann sich umständehalber evtl. sofort verändern. Off. unter L L 661 an die Geschäftsstelle.

Vertreter gesucht von leistungsf. rheinischer Marmeladenfabrik Off. sub F R V 983 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M.

Kathol. Schmiedegeselle auf sofort gesucht. Heinr. Drees, Schmiedemeister, Ascheberg i. W.

Mehrere tüchtige **Anstreichergehülfen** sofort gesucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. Th. Deitmer, Coesfeld, Maler- und Anstreichermeister.

Lehrling (kath.) mit guter Schulbildung per sofort gesucht. Kost und Logis im Hause. * Eduard Löune, Lippstadt, Herren-Moden-, Maß- und Konfektions-Geschäft.

Tüchtiger zuverlässiger **Bäckergeselle** sofort od. zum 20. Mai gesucht. J. Schapmann, Telgte, Bäckerei mit Motorbetrieb.

Junger Anstreichergehülfe sofort gesucht. Peter Sasse, Haltern i. W.

1 Bäcker- u. Konditor-Gehülfe, der selbständig arbeiten kann, gesucht. Keine Sonntagsarbeit. Joh. Lobner, Weißbäckerei und Konditorei, Bocholt, Nordstr.

Anstreicher-Gehülfen sucht L. Butt, Zumbrookstraße 11.

Zum 1. Juli tücht., erste **Verkäuferin** für flottes Kolonialwaren- u. Aufschnittgeschäft ges. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. Z 3348 an die Annoncen-Exped. A. Rolef, Markt 37.

Junger katholischer **Anstreichergehilfe** für dauernde Arbeit gesucht. * Heinr. Goldstein, Nordwalde

1 Stellmachergeselle sofort ges. Sonnenstr. 27—28.

Gesuchte Stellen

Bess. kath. jg. Mädchen sucht Stelle bei Kindern od. als Stütze zum 1. Aug. od. später. Off. unter G G 3310 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverl. brav. Mädchen sucht Stellung in kleinem Haushalt. Näh. Warendorferstr. 103.

Besseres, junges **Fräulein** sucht Stelle zum 1. Oktbr. als Stütze in einem feinen kleinen kath. Haushalt, wo Gelegenheit geboten wird, sich in der Küche weiter auszubilden. Rheinland bevorzugt. Off. u. R S 569 an die Geschäftsstelle. a25

Ein bess. Mädchen, welches die feine u. bürg. Küche erlernt hat, sucht Stelle z. 1. Juli als **Stütze oder Köchin** in kleinem Haushalt. Offerten unter W W 3322 an die Gesch.

Verkäuferin, kath., sucht Stellung im Kolonialw.-Geschäft in gutem Hause. * Maria Billing, Wanne, Ludwigstraße 42.

Ein kath. Fräulein, 21 J. alt, sucht Stelle in einem Kolonialwarengeschäft zu bald od. später. Off. u. E E 3303 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Fräulein, in Stenographie und Schreibmaschine perfekt sowie mit leichten Kontorarbeiten vertraut. Momentan als Kassiererin tätig, sucht zum 1. Juni oder später Stellung in Münster. Off. u. M N 604 an die Geschäftsstelle. w3c

Junge Dame, perf. in Stenographie und Maschinenschreiben, mit sämtlichen Büroarbeiten vertr., wünscht p. bald Stellung. Offerten unter Z Z 670 an die Gesch. *

Junges Mädchen sucht Stellung für Büfett zum 1. Juni. Off. unter Z 3349 an Aug. Rolef, Markt 37.

Alt. kath. Fräul. i. Küche u. Haush. erf., sucht Stellung in gut. Hause, evtl. dauernd. Übern. auch Aush. Off. u. Z 3340 an die Ann.-Exped. A. Rolef, Markt 37. w2a

Junge Dame im Stenograph.-Maschinenschr. bewandert, sucht z. sofort Stellung auf einem Büro. Off. u. A 3318 a. A. Rolef, Markt 37.

Suche für meinen 18jährigen Sohn Stellung in der Landwirtschaft, wo der Besitzer selbst tätig ist bei Familienanschluß. Angebote mit der Aufschrift R R 3319 bef. d. Gesch. w2a

Herrsch. Kutscher, guter Reiter, sucht Stellung, wo Heirat gestattet ist. Off. unter S S 3320 an die Gesch. ds. Bl.

Junger Mann, 20 J., militärfrei, sucht Stellg. als Expedient und Packer oder dergl. Off. unter S T 648 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein der Schule entlass. Sohn ordentl. Eltern sucht Stelle als Schuhmacherlehrling. Auswärts bevorzugt. Off. unt. S S 628 an die Gesch.

Vertrauensposten. Neues Unternehmen sucht e. m. Buchführ. vertr. Herrn als Lagerverwalter, einen in Abschluß v. Vertr. sicheren Herrn zum Reisen. Offerten unter Nr. 1538 an Rudolf Mosse, Trier. *

Tiefbautechniker, Absolv. der Kgl. Baugewerkschule, zur Zeit im Kreiskommunaldienst tätig, sucht anderw. Beschäftigung. Nach Übereinkunft m. mein. Prinzipal. Antritt nach Belieben. Kommun. bevorz. Off. unter H H 3311 an die Geschäftsstelle. a3b

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, **Lehrstelle** in einer kathol. Buchdruckerei. Herm. Imsiecke, Cloppenburg.

Gelernter Schmied und Maschinenschlosser, 30 J. alt, kath., sucht Lebensstellung als * **Reparaturschlosser** oder auch als **Maschinist.** Selb. führt jede Reparatur an Dampfmaschinen, Motoren und Arbeitsmaschinen selbständ. aus. Stellung auf dem Lande oder Ortschaft bevorzugt. Gefl. Off. unter T T 3321 an die Gesch.

Kellner, 17 Jahre, sucht Stelle. Off. an Hugo Beckhoff, Restaurant, Bottrop i. W. *

Besserer Herr, 35 Jahre alt, sucht **Vertrauensstellung.** Kaution bis zu 1000 Mk. kann gestellt werden. Off. unter H 3347 an Aug. Rolef, Markt 37.

Braune Mercedesstiefel und Halbschuhe sind unübertroffen.

Mk. 12,50 Extra-Qualität Mk. 16,50.

Mercedes



Tausende tragen diese bewährte Marke. Täglich wächst die Zahl der Kunden.

Münster Salzstr. 22. Fordern Sie Musterbuch.

Kotten-Verkauf. Herr Ferd. Stoffers zu Boesensell beabsichtigt seinen daselbst etwa 5 Min. vom Bahnhofe und 10 Min. vom Dorfe unmittelbar an gutem Wege gelegenen sehr schönen Kotten, als massives Wohnhaus mit Nebengebäuden, Hausgarten und vielen tragfähigen Obstbäumen sowie ca. 4 Morg. besten Ackerlandes verziehungshalber zum 1. Oktober cr. zu verkaufen. Gebäude sind geräumig und in sehr gutem Bauzustande.
16 Morgen Pachtland — auf längere Jahre gepachtet — können übernommen werden. Der vorzüglichen Lage wegen sehr günstig für Geschäftsleute.
Öffentlicher meistb. Verkaufstermin auf Freitag, 17. Mai cr. nachm. 3 Uhr, in der Bahnhofswirtschaft Farwick daselbst angesetzt.
Hermann Tendahl, beeid. Auktionator, Roxel.

Haus-Verkauf! In Albachten fast hart am Bahnhofe und Chaussee, etwa 10 Min. von Kirche u. Schule, sowie 2 Stunden von Münster geleg., habe ich eine sehr schöne Besitzung, als fast neues geräumiges, massives Wohnhaus mit Nebengebäuden, sowie schöner Hausgarten mit vielen tragfähigen Obstbäumen, zur Gesamtgröße von ½ Morgen zum Verkauf auf 1. 10. 12 an Hand. Anwesen eignet sich namentlich für Geschäftsleute, auch angenehmer Sitz für Rentner. Näheres durch
Hermann Tendahl, beeidigter Auktionator, Roxel.

Neubau der Oberzolldirektion in Münster i. W. I. Bauabschnitt. Öffentliche Verdingung von Mauermaterialien.
Los 1: 500 000 Ziegelsteine,
Los 2: 500 000 Ziegelsteine,
Los 3: 500 000 Ziegelsteine,
Los 4: 200 000 Kgr. Wasserkalk,
Los 5: 1000 Kubikmeter Sand,
Los 6: 50 000 Kgr. Portlandzement.
Bewerbungen für ein einzelnes Los sind zulässig. Verdingungsanschlag für Los 1—3 ist gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 2,00 Mk. für die übrigen Lose von je 1,50 Mk. von dem Baubüreau zu beziehen. Versiegelte Angebote mit entsprechender Aufschr. sind zum Verdingungstermin Mittwoch, den 29. Mai ds. Js., und zwar für Los 1—3 10 Uhr, Los 4 10½ Uhr, Los 5 11 Uhr, Los 6 11½ Uhr im Baubureau Mauritzsteinpfad Nr. 13 rechtzeitig einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Kgl. Neubauverwaltung.

Bekanntmachung. Am 28. April 1912 ist in der Waldung der Stadt Münster in Hiltrup am Dortmund-Ems-Kanal ein Fahrrad gefunden, welches noch gut erhalten ist. Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Fundsache gemäß der Dienstanweisung v. 27. Oktober 1899 verfahren.
Münster, den 10. Mai 1912.
Die Polizei-Verwaltung des Amtes St. Mauritz: Bartosch, Amtmann.

Junger Jagdhund, Schwarztiger, selt. Exemplar, sucht u. apportiert sehr gut, sehr gehorſ., garant. stubenrein, zu verk. Tausch nicht ausgeschloss. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Offene Wohnungen

Ältere Beamtenfamilie, Dauermieter, 1 Kind, sucht zum 1. 10. 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör (1. od. 2. Etage) in durchaus ruh. Hause im Kreuzviertel. Angebote u. G 3343 zu richten an A. Rolef, Ann.-Exp., Markt 37.

Gesuchte Stellen

Junger Mann, 30 J., verheiratet, mit gut. Handschrift, sucht p. sofort oder bald Vertrauensstellung. (Lagerist, Schreiber, Bote nicht ausgeschlossen). Offerten unt. J 3349 an A. Rolef, Markt 37.

Schweine-Verkauf.



40 Stück 6—8 Woch. alte Ferkel werden am Freitag, 17. d. M., nachm. 3 Uhr, in freiw. Auftr. des Herrn Gutspächters Wilh. Jannemann zu Haus Brock bei Roxel öffentl. meistbietend verkauft.
Bernard Brintrup, Roxel.

Verpachtung im Dorfe Schapdetten. Ein gutes Wohnhaus, Werkstelle und Gartenland, das dem Herrn Gutsbesitzer Spork-Schapdetten gehört, soll vom 1. Oktober 1912 ab auf längere Jahre verpachtet werden. Das Anwesen ist für Handwerker sehr passend. Nähere Auskunft wird erteilt von
Hubert Scharlau, Tilbeck.

Gras-Verkauf. Freitag, den 17. Mai, nachm. 6 Uhr, werd. in der zum Hause Cörde gehörenden Mühlenwiese **ca. 10 Rtn. Gras** in freiw. Auftr. verkauft.
Anton Möllers, beeid. Aukt., Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Verkauf eines Kolonates. Ein im Münsterlande geleg. Kolonat zur Größe von 210 Morgen (130 Morgen Acker u. Wiesen — gut. Sandboden — und 80 Morgen Busch und Heide) ist zu diesem Herbst zu verkaufen. Preis 90 000 Mark. Off. unter T T 668 an d. Gesch. ds. Bl.

Schreinerei-Maschinen, gebraucht, billig abzugeben. Händler verbeten. * Offerten unter S T 3301 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fast neues Vertiko * billig zu verkauf. Näh. Gesch.

Panther-Herren- u. Damenrad, wenig gebr., noch mit Gar. sehr bill. zu verk. Näh. Gesch.

Einfamilienhaus Stolbergstr. 17 in schöner ruh. Lage zu verkaufen. Sofort zu beziehen. * Horstmann, Baugeschäft, Staufenstr. 55.

30—40 000 Mk. auf 1. Hyp. nach Enschede gesucht. Off. u. D D 654 an die Gesch. ds. Bl.

Schw. Pudel, gut dress., zu verkaufen. Weselerstraße 65.

Gut erhalt. Schreibtisch auf sofort gesucht. Off. unter T W 649 an die Gesch. ds. Bl.

Bad Lippspringe. Pension mit guter bürgerlicher Küche in unmittelb. Nähe des Kurgartens u. der Kirche pro Tag 3,50 Mk. empfiehlt Wwe. Röseler, Mühlenberg 2.

Schw. Sammetbeutel mit 2 Schlüsseln, Portemonnaie und Halsband mit Leine verloren. Abzugeben Finkenstraße 30, II.

Motorrad (Germania) sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Suche ein mittelschweres **Pferd für Ackerarbeit** von Landwirt zu kauf. Off. m. Ang. v. Alter, Farbe u. Preis unter Z Z 631 an die Gesch.

Herren- und Damen-Fahrrad spottbillig zu verk. Ägidiistraße 25—27, Hinterhaus II.

Waidgerechter Jäger sucht den Abschuß von einigen guten Böcken gegen Schußgeld und Anteil oder Übernahme einer guten Jagd. Off. unter O P 3298 an die Gesch. *

Schmiede-Verpachtung. Die einzige in einem Kirchdorfe belegene Schmiede (gute Bauernkundschaft) soll, weil Besitzer gestorben, sofort verpachtet werden. Antritt kann täglich erfolgen. *
Carl Osthoff, vereid. Auktion., Sassenberg.

Welch Edeldenkender gibt einem Invaliden Mittagstisch? Off. unter A B 671 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feines Herrenrad u. Dezimalwage billig zu verkaufen. Göbenstr. 8, Hinterhaus.

Geschäftskundiges Fräul. sucht **Dame mit Kapital,** welche sich an Gründung eines Kurz- und Wollwarengeschäftes beteiligt. Off. unter R R 585 an die Gesch. ds. Bl. *

Stud. theol. mit best. Zeugn. gibt aufmerks. energ. Nachhilfe in allen Fäch. Off. u. A A 651 an die Gesch.

Mark 3000 (direkt hinter Spark.) auf mein Geschäftshaus in Altstadt von Selbstverleiher gesucht. Offert. unter C C 653 an die Gesch.

Herren- und Damenrad, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Näh. Gesch. d. Bl.

Cornet à Piston, neu 100 M. für 25 M. zu verkaufen. Off. unter K K 660 an die Gesch.

Für Grabsteingeschäft Werkstatt mit Einfahrt od. entspr. Hofraum u. Wohnung z. 1. Okt. ges. Off. u. J J 659 Gesch.

6 Woch. alte Jagdhunde hat abzugeben Gärtner Keller, Nienberge.

Goerz' Triëder Binocle, wie neu, für 80 Mk. statt 130 Mk. zu verkaufen. Zu besichtig. zw. 12—3 Uhr. Näh. Geschäftsstelle.

Vorzügl. Jagdhund (Gordon-Setter) wegen Aufgabe der Jagd zu verkaufen. Neubrückenstraße 7.

Universitätsanmeldebuch (Vorlesungen) verloren. Finder erhält gute Belohnung. r2a Alter Steinweg 35, 1. Etg.

Herren- u. Damengarderobe und Schuhe kauft zum höchsten Preise das Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 35. *

10—12 000 Mark zur 2. Stelle auf gutes Geschäftshaus nach außerhalb ges. Volle Sicherheit. Offerten unt. J K 3293 an die Gesch. *

Wollen Sie Ihre abgelegten Kleider u. Schuhe gut bezahlt haben, wenden Sie sich an die Firma Scheier, Mauritzstraße 4. *

Suche zum 1. Oktober 1912 eine gute w3a **Kötterei** von 10—15 Morgen zu pachten. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an die Buchhandlung L. Hagemann, Emsdetten.

Suche zu kaufen Joppenanzüge, Hosen, Schuhe. Zahle die besten Preise. Partiewarenhaus Jüdefelderstraße Nr. 43. *

Bares Geld erhalten Sie für verloren geglaubte * — Forderungen. — Off. unt. Z 2971 an die Ann.-Exp. A. Rolef

Englisch! Ausl. will mit Lehrer englische Stunden für deutsche umwechs. Off. u. E E 577 bef. Gesch. *

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen. Postkarte genügt. Münz, Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen Münz, Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg. a*

Kl. Putzgeschäft umständeh. m. sämtl. Invent. unt. günst. Beding. zu verk. Billige Ladenmiete. Anzahlung gering. Pass. f. einz. Dame, da Kost u. Logis i. Hause. Elektr. Licht vorh. Off. u. Z 3292 an d. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

— 10 000 Mark — w. a. herrsch. Haus an 2. Stelle nach der Spark. zu leihen bzw. zu cedieren ges. Offerten unter R R 663 besorgt die Gesch.

Schreibmaschine, guterh., eins. Syst., zu kauf ges. Off. u. O O 664 an die Gesch.

Junge Engländerin erteilt Konversationsstunden. Zu erfragen in der Gesch.

In vornehmer ruhiger Lage zweistöckiges **Wohnhaus** nebst Autogarage und großem Obstgarten (70 Quadr.-Ruten) umständehalber per sofort oder später billig zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mark. Off. unter P P 665 an die Gesch.

Suche eine 1. Hypothek von 8500 Mark zu Mitte Sept. nur vom Selbstverleiher. Off. unter B C 672 an die Gesch.

Habe ein r3a **— Gut —** in der Nähe von Warendorf, zirka 200 Morgen, auf Wunsch weniger, mit prima Boden u. Gebäuden, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Clemens Towes, Einen, Kreis Warendorf.

Hypotheken-Kapital erststellig, für Um- und Neubeleihungen, zeitgem. z. verg. Prov. nur bei Hergabe des Geldes. Angeb. u. M M 662 an die Geschäftsstelle.

Jagd-Verpachtung. Eine bei der Stadt Münster belegene ca. 1400 Morgen große Jagd ist zum Herbst d. Js. anderweitig zu verpachten. Gefl. Anfragen evtl. mit Preisangebot u. M G 344 an das Central-Zeitungs-Bureau erbeten.

Vollständ. Gesetzsammlung von Fechner — letzte Ausgabe — so gut wie neu billig zu verkaufen. Näh. Central-Zeitungs-Bureau.

Wolfsspitz, wachsam, preiswert abzugeben. Näh. Geschäftsstelle.

Ladenlokal zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. Hermann Vahle, Drubbel 3.

Erste Verkäuferin für feines Damen- und Herren-Modeartikel-Geschäft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten werden nur berücksichtigt, wenn Zeugnisabschriften und Bild beiliegen. Es wird nur auf erste Kraft aus der Branche reflektiert. Angebote unter W W 669 an die Geschäftsstelle.

Führer durch das Münsterland.

Führer durch die näh. Umgebung Münsters von Dr. Longinus. Dritte Auflage. Herausgegeben von Dr. Joseph Vaders. Mit 1 Karte. 164 S. 8°, gebd. in biegs. Leinen 2.00 Mk.
Die Auswahl der 200 Spaziergänge ist so getroffen, daß stets zwei geeignete Punkte miteinander verbunden werden.

Führer durch die Baumberge von Dr. Longinus. Zweite Auflage. Herausgegeb. von Dr. J. Vaders. Mit 2 Karten. XXVIII und 186 S. gebd. in biegs. Leinen 2.50 Mk.
„Zu den alten Freunden, welchen die Baumberge ein liebes Ziel ihrer Wanderungen schon längst gewesen, werden bald zahlreiche neue Besucher kommen. Denn, sind „diese Berge" auch sehr bescheiden in ihren Höhenverhältnissen, so sind sie doch eigenartig in der orographischen Ausbildung und in dem geologischen Aufbau, interessant durch ihr Tier- und Pflanzenleben, gleich berühmt bei den Naturforschern durch den Reichtum und die Eigenart ihrer Versteinerungen, bedeutsam durch geschichtliche Ereignisse, reich an kultur- und kunstgeschichtlichen Produkten und zudem landschaftlich das Schönste, was die Hand des Schöpfers dem Münsterlande geschenkt hat". (Vorwort der 1. Aufl.).

Der Teutoburger Wald. Führer durch den Osning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. 170 Seiten mit 2 Karten. Der Teutoburger Wald von Bevergern bis Bielefeld und Wegekarte der nächsten Umgebung Iburgs von Prof. H. Aschenberg, gebd. 2.00 Mk.
Das in handlichem Taschenformat gebundene Buch enthält 97 verschiedene Spaziergänge nebst einem Anhange: Wanderungen von Borgholzhausen b. Bielefeld.

Bezug durch alle Buchhandlungen.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Billiges Pfingst-Angebot
in
Kinder-Waschkleidchen

Baby-Kleidchen weiss, aus Batist-, Voile- oder Stickerei-Stoffen, entzückende Neuheiten, 12.50 9.75 7.00 **4.50**

Kinder-Kleider aus weiss. Batist- Voile- oder Stickerei-Stoffen, für das Alter 3—12 Jahren, in schönen Fassons, sehr reich garniert 16.50 12.50 9.75 **7.50**

Russenkittel 45—55 cm lang, aus uni oder gestreiften Waschstoffen, hübsch mit türkischer Borde besetzt 3.50 2.50 1.95 **1.45**

Baby-Kleidchen aus vorzügl. farbigen Waschstoffen, uni und gestreift, kleidsame Fassons, reizend mit Bordüren oder Stickerei garniert 7.00 4.50 3.75 **2.50**

Kinder-Kleider aus hübschen, farbigen Stoffen, uni und gestreift, mit Stickeri oder türkisch. Bordüren garniert 12.00 10.50 8.50 **5.00**

Kinder-Blusen für das Alter 3—12 Jahren, in weiss und farbigen Waschstoffen, hübsch garniert 7.50 5.50 4.50 **3.25**

Leinen-Kinder-Jäckchen für jedes Alter, mit Gürtel oder Kieler Fassons 10.00 8.50 6.50 **4.50**

Backfisch-Kleider
aus hübschen farbigen Waschstoffen und aus weissen Batist- und Stickerei-Stoffen
19.50 14.50 12.50 8.50

Friedr. Rawe

Pathéphon



nur echt mit dieser Schutzmarke
ist
für jeden, der **Pfingsten** einen Ausflug auf das Land oder an die See macht,
ein unentbehrlicher Gesellschafter.
Besonders empfehlenswerte Neuaufnahmen aus dem
Mainachtrag:

Orchester:
2301 Aufzug d. Stadtwache / Kaffeeklatsch
3449 Der Kuss / Die Rosen
Streich-Orchester
2222 Frühlingsstimmen / Walzer aus „Naila"
Balalaika-Orchester
8451 Introdukt. 4. Akt, Carm. / Herbstträume
Quartette:
2444 Der Reiter u. sein Lieb / Jägers Morgenbesuch
2450 Hoch das freie Wort / Sozialistenmarsch mit Orchester

Gesänge:
F. Vogelstrom
2602 Lache, Bajazzo / Es blitzen die Sterne („Tosca")
Dr. Nikolaus
2626 Leb wohl, Mignon / Abendlied von Bohm
Andrejewa von Skilondz
2618 Pagenarie, Hugenott. / Stefanoarie, „Romeo"
Humoristisch:
2492 Tischreden / dto.
2487 Ich pfeife drauf / Anne-Marie
2491 Sally, du schnarchst / A. B. C.-Couplet

Verlangen Sie von Ihrem Händler nur die
nadellosspielenden :: Pathéplatten ::
Bezugsquellen:
Alle besseren Geschäfte der Sprechmaschinen-Branche
oder direkt von
Pathé Frères & Co. G.m.b.H.
Berlin W 8, Friedrich-Strasse 187/188
Telefon: Moritzplatz, 9825. Telegr.-Adr.: Pathéphon.

Ein Sparkocher
im wahrsten Sinne des Wortes ist der Original
Caggenauer Gaskocher
denn der Pat. Doppel-Sparbrenner benötigt zum Weiterkochen nur ca. den 8. Teil des zum Ankochen nötigen Gases. w45
Billigster Anschaffungspreis.
Allein-Verkauf
F. A. Ammelounx
vorm. Herm. Franken.

Neuheiten in
Herren-Socken
Mk. 0,60 0,75 1,— 1,25 bis 8,50 p. Pr. a3v
M. Leps,
Roggenmarkt 7.

Conversazione Italiana.
Finkenstrasse 17. v2b

Für Radfahrer!
Prima Decken u. Luftschläuche mit einjähriger Garantie werden spottbilligst abgegeben.
Heilstraße Nr. 59.

Münsterische öffentliche Auktionshalle
unter Leitung des Auktionators
Theodor Weber
übernimmt
Auktionen resp. Versteigerungen entweder in seiner eigenen Auktionshalle, wo Lagergeld nicht erhoben wird, oder auf Wunsch an Ort und Stelle.
Aufträge werden jederzeit Hafenstraße 18 entgegengenommen.
Geld sofort nach Verkauf. Streng diskret.
Theodor Weber.
Auktionator,
Hafenstr. 18. — Teleph. 1573.

Konservatorium der Musik.
Donnerstag, den 16. Mai, — abends 8 Uhr —
Im Centralhof.
Der Verschwender
Musik. Schauspiel in 3 Akten von Raimund, Musik von Konradin Kreutzer.
Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. und an der Kasse. a2b

---

Rennen zu Burgsteinfurt.
Sonntag, 19. Mai, nachm. 3 Uhr
6 Rennen, darunter 4 Hindernis-Rennen. — Gute Restauration. — Musik. — Totalisator.
Wagen am Bahnhof und Markt.
Vormittags Konzert auf dem Markt.
Gute Zugverbindungen; Sonntagskarten! w2a
Abends Festlichkeiten in allen Lokalen der Stadt.
Der Reiterverein.

Kriegerverein Hohenholte.
Fahnenweihe
verbunden mit dem
Kreiskrieger-Verbandsfest des Stadt- und Landkreises Münster
am Sonntag, den 19. Mai 1912.
Nachmittags von 2½ Uhr ab:
Empfang der auswärtigen Vereine.
4 Uhr: **Fahnenweihe.**
Anschließend daran: **Parademarsch und Festzug.**
Nach dem Einrücken in das Festlokal „Gasthof Ww. Epping"
Militär-Konzert und Kommers.
Bei Eintritt der Dunkelheit:
— **Großes Gala-Feuerwerk.** —
Am Montag, den 20. Mai 1912 von 2½ Uhr
großes Preisschießen.
Von 7 Uhr ab
FEST-BALL.
Die Kameraden und Ehrengäste haben freien Zutritt. Ausweis: Vereinsabzeichen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein „Melodia".
Heute, Donnerstag, 16. Mai:
Familien-Ausflug
nach **Hiltrup** zur Wirtschaft **Vogt.**
Gesang-Vorträge
Damen- u. Kinderbelustigungen.
- Tanz. -
Unsere inaktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.



Donnerstag, den 16. Mai, abends 8½ Uhr, (Christi Himmelfahrt):
Großes Konzert
der Infanterie-Kapelle.
Leitung: Herr Musikmeister **P. Günzel.**
Eintritt für Inhaber von Dauerkarten 30 Pfg.
Fremde 50 Pfg.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt. a2b

---

Staft Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Aenne mit Herrn Paul Niehues beehren sich ergebenst anzuzeigen
Schöppingen, im Mai 1912
Heinrich Hesselt und Frau
Anna geb. Schiermann.

Aenne Hesselt
Paul Niehues
Verlobte.
Schöppingen *Neuenkirchen, Bez. Münster*
Mai 1912.

Elisabeth Finke
Otto Preller
Verlobte.
Emsdetten Borghorst
im Mai 1912.

Danksagung.
Für die uns erwiesene Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Familie Börger.

Achtung!

Geestemünder Fischhandlung.
Der **große, billige** Fischverkauf findet in dieser Woche **nur Freitag** morgen am **Hafen-Nord** statt.
Empfehle in feinster Ware:
Ia. Schellfisch, groß und mittel, Seelachs und Kabeljau in ganzen Fischen sowie im Schnitt, gr. Zungen, Maifisch, Karbonadenfisch, Heilbutt und Steinbutt.
Extra **billige** Preise.

Katholisches Privat-Kinderheim
Soolbad Rothenfelde
Leiterin: Frl. M. Deimann. b°
Ferruf 358. Man verlange Prospekte

Bad Soden am Taunus. **Parkhotel**
— (ff. Restaurant und Café), — f5b
alle mod. Bequemlichkeiten, schönste Lage; bill. Pensionspreis. Bes.: Edmund Fringe.

Hôtel Gersemann, Iburg.
Pension. Telephon Nr. 7. Pension.
Forellen lebend vorrätig. w°
Täglich abends 8,28 Uhr Zugverbindung Iburg, Lengerich, Münster.



Tipp Topp Marken
Fahrräder wie: **Presto, Brennabor, Hercules, Torpedo** kaufen Sie billig bei
Ant. Lilienbeck
Hörsterstrasse 7.
Spezial-Fahrräder (Versandhausräder) **zu Konkurrenz-Preisen.**
Zubehörteile billigst. Reparaturen schnell u. gut.
Fernruf 825.

Billige Angebote

ca. 800 Meter
Kostümstoff-Reste
in Längen bis 4 Meter, nur 130 cm breit, teils reinw. Qualität jed. Meter **1.95**

ca. 300 Meter
Kammgarn-Cheviot
uni blau, schwarz blau mit weiss, Nadelstreifen etc., 130 cm breit, reine Wolle . . . . Meter **1.95**

Popeline-Stoffe
für Mäntel und Jacken, in marine blau, modef. etc., 130 cm br. Meter **2.25**

Grosser Posten
Bordüren-Stoffe
für Blusen und Kinder-Kleider, teils reine Wolle mit Seide bestickt Meter **0.75**

Wasch-Voile
alle Farben, gute Ware, 110 cm breit Meter **1.25**

Waschvoile
mit Bordüren, ca. 80 verschiedene Dessins, 110 cm breit . Meter **1.95**

Klöppelstoffe
für Blusen, sehr haltbar, 50 cm breit Meter **1.95**

Wolff & Co.
Salzstr. 37 nur 1. Etage.

Mein Sortiment in farb. Herrenhemden **steht** unerreicht da nur neue Dessins hellgrundig



Perkal III, gute Qualität Mk. 3.25,
Perkal III, reiche Falten, Mk. 3.85,
Perkal II, reiche Falten, Mk. 4.45,
Perkal I, reiche Falten, Mk. 5.25,
Perkal Ia, reiche Falten, Mk. 5.95,
w. Rumpf mit Einsätze von Perkal Ia Mk. 5.25,
vorr. Halsweiten 33—46 cm.

Die Preise verstehen sich für Hemden mit festen Mansch. u. Ers.-Mansch. oder für Hemden mit losen Mansch. w55
Qualität Perkal III ist vom Frankoversand ausgeschlossen.
Joh. Heinr. Jansen,
Altersfischmarkt 1.



Dr. Hentschels Wikö-Apparat
D. R. G. M. beseitigt schnell u. sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleck. Haut, blass. grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähenfüße, Doppelkinn. Die Haut wird zart und sammetweich, der Teint rein, blütenweiß u. von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperteile erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes u. der Haut werden durch **starken atmosphärischen Druck herausgesaugt.** Diese neue Methode spornt die Hautgefäße zu neuer Tätigkeit an, erhöht die Blut- und Säftezirkulation und verhindert das Ergrauen und Altern der Haut, so daß ein müde u. alt erscheinendes Gesicht durch Dr. Hentschels Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussehen muß. Einfache Ausstattung Mk. 2.50, Elegante Ausstattung Mk. 4.—. Einm. Ausg. Versand p. Nachnahme:
Rhenania-Parfümerie Herm. Monhof jr.
Salzstraße 57, vis-à-vis Feibes.



6.50 8.50 9.75
12.50 15.— 18.—
etc.
Imit. Panama
2.— 2.50 2.75
3.50 4.50 5.—
etc. r8c
Johs. Barella
Modehaus „Zum Adler"
Roggenmarkt.
Fernruf 555.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Heinrich Holtmeyer
findet am Freitag, den 17. Mai, morgens 8 Uhr in der Kreuzkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

---

†
Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Böttchermeister und Weinhändler
Josef Frye
findet statt am Freitag, den 17. Mai, morgens 9 Uhr in der St. Agiditikirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.